



Stellungnahme  
zur Akkreditierung der BSA-Private  
Hochschule für Prävention und  
Gesundheitsmanagement (i. Gr.)



## **Stellungnahme zur Akkreditierung der BSA-Private Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (i. Gr.)**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung .....	5
A. Kenngrößen.....	6
B. Akkreditierungsentscheidung .....	9
Anlage    Bewertungsbericht zur Akkreditierung der BSA-Privaten Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (i. Gr.).....	11



## **Vorbemerkung**

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen<sup>1</sup> einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, dessen Aufgabe die institutionelle Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist. Dabei handelt es sich um ein Verfahren zur Qualitätssicherung, das klären soll, ob eine nichtstaatliche Hochschuleinrichtung in der Lage ist, Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen, die anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen. Vornehmliches Ziel der institutionellen Akkreditierung ist damit sowohl die Sicherung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Hochschuleinrichtung einschließlich ihres eigenen Systems der Qualitätskontrolle als auch der Schutz der Studierenden sowie der privaten und öffentlichen Arbeitgeber als Abnehmer der Absolventen.<sup>2</sup> Die Akkreditierung erfolgt befristet und kann auf Antrag verlängert werden.

Mit Schreiben vom 12. April 2007 hat das Saarland um die Durchführung der institutionellen Akkreditierung für die geplante „BSA-Private Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement“ (BSA) gebeten. Das saarländische Universitätsgesetz sieht als Voraussetzung für die Erteilung der staatlichen Anerkennung die institutionelle Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat vor.

Nach Prüfung der Beratungsfähigkeit der vonseiten der Hochschule eingereichten Unterlagen wurde am 5. Juni 2007 das Verfahren zur Akkreditierung der BSA durch den Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates eröffnet und eine Arbeitsgruppe eingesetzt.

Die Arbeitsgruppe des Akkreditierungsausschusses des Wissenschaftsrates hat die BSA am 20. und 21. September 2007 in Saarbrücken besucht und in einer weiteren Sitzung am 23. November 2007 den vorliegenden Bewertungsbericht vorbereitet. In dem Akkreditierungsverfahren wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet.

Am 11. Dezember 2007 hat der Akkreditierungsausschuss auf Grundlage des Bewertungsberichts die Stellungnahme zur Akkreditierung der BSA gebilligt.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 25. Januar 2008 verabschiedet.

---

1 Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Köln 2001, Bd. I, S. 201-228.

2 Siehe hierzu Wissenschaftsrat: Leitfaden zur institutionellen Akkreditierung (Drs. 7078/06, Berlin).

## **A. Kenngrößen**

Die geplante „BSA-Private Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement“ (BSA) mit Sitz in Saarbrücken basiert auf der seit 2001 bestehenden, staatlich anerkannten „BSA-Privaten Berufsakademie“. Die BSA bietet Diplom- und akkreditierte Bachelor-Studiengänge in den Fachbereichen „Fitnesstraining“, „Fitnessökonomie“, „Ernährungsberatung“ und „Gesundheitsmanagement“ an. Die BSA sowie die vormalige „BSA-Private Berufsakademie“ bauen auf den Strukturen der seit mehr als 20 Jahren bestehenden „BSA-Akademie“ auf. Die künftige Hochschule ist als eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) konzipiert, mit einer Person als Gesellschafter, die zugleich als Geschäftsführer fungiert.

Die Leitungsstrukturen der BSA unterscheiden zwischen der Geschäftsführung (inklusive Organisation) und der akademischen Leitung. Organe der Hochschule sind der Geschäftsführer und acht Abteilungen auf der operativen Ebene. Die Akademische Leitung besteht aus dem Dekan, dem Senat, einem Pädagogischen Leiter, den Fachbereichsleitern sowie dem Prüfungsausschuss, dem Wissenschafts- und Forschungsausschuss. Hinzukommen ein Studiensekretariat und das Studien- und Prüfungsamt.

Die BSA bietet folgende Diplom- und Bachelor-Studiengänge an (wobei die Diplomstudiengänge bis 2008 und ab 2009 nur noch die entsprechenden Bachelor-Studiengänge angeboten werden):

- Fitnesstraining
- Fitnessökonomie
- Ernährungsberatung
- Gesundheitsmanagement

Die Bachelor-Studiengänge wurden 2005 bzw. 2006 durch zwei offizielle Agenturen für fünf Jahre akkreditiert. Im November 2007 ist außerdem ein Master-Studiengang „Gesundheitsmanagement“ vorbehaltlich der institutionellen Akkreditierung und der staatlichen Anerkennung akkreditiert worden.

Die von der BSA ausschließlich als Fernstudium angebotenen Studiengänge, die in Kombination mit kompakten Präsenzphasen durchgeführt und durch eine betriebliche Tätigkeit ergänzt werden, belegen derzeit etwa 1.300 Studierende. 2006 und 2007 haben ca. 1.000 Studierende den Studiengang „Fitnessökonomie“, ca. 100 Studierende „Fitnessstraining“, ca. 110 Studierende „Gesundheitsmanagement“ und ca. 35 Studierende „Ernährungsberatung“ studiert. Im Master-Studiengang „Gesundheitsmanagement“ will die BSA 2008 ca. 35 Studierende aufnehmen, bis 2012 sollen ca. 170 Studierende diesen Studiengang belegen können. Insgesamt beabsichtigt die Hochschule, bis 2012 etwa 1.800 Studierende aufzunehmen. Als zentrale Medien des Fernstudiums kommen sowohl in den Bachelor-Studiengängen als auch in dem vorgesehenen Master-Studiengang Studienbriefe zum Einsatz, die von hauptberuflichen Mitarbeitern verfasst und aktualisiert werden. Zusätzlich zum Standort Saarbrücken bietet die BSA an acht Studienzentren (in Köln, Leipzig, München, Berlin, Hamburg, Osnabrück, Wien und Zürich) für ihre Diplom- bzw. Bachelor-Studiengänge Präsenzveranstaltungen an, die bisher zu über 50 % von hauptberuflichen Mitarbeitern durchgeführt werden. Präsenzveranstaltungen im Master-Studiengang „Gesundheitsmanagement“ sollen nur in Saarbrücken stattfinden, wobei mindestens 70 % des Präsenzstudiums durch hauptberufliche wissenschaftliche Lehrkräfte abgedeckt werden sollen.

An der BSA wird anwendungsbezogene Lehre und Forschung betrieben. Wichtigste Kooperationspartner sind das Sportwissenschaftliche Institut der Universität des Saarlandes, das Institut für Sport- und Präventivmedizin der Universität des Saarlandes sowie der Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland. Die künftige Hochschule kann sowohl über die materielle und räumliche Ausstattung der vormaligen „BSA-Berufsakademie“ verfügen, wozu unter anderem ein Labor gehört, als auch über die Räumlichkeiten und Trainingsanlagen des benachbarten Sportwissenschaftlichen Instituts der Universität des Saarlandes sowie die des Olympiastützpunktes Rheinland-Pfalz/Saarland. Im Rahmen dieser Kooperationen können Studierende der BSA auch die Institutsbibliothek des Sportwissenschaftlichen Institutes sowie die zentrale Bibliothek der Universität des Saarlandes nutzen.

Die Hochschule wird in Zusammenarbeit mit der „BSA-Akademie“ künftig auch Weiterbildungsmaßnahmen anbieten. Zielgruppen hierfür sind ehemalige Hochschulabsolventen sowie Fach- und Führungskräfte, die für Tätigkeiten im Gesundheitsbereich weiterqualifiziert werden sollen.

Das hauptberufliche Lehrpersonal besteht bisher aus drei Professoren und zehn promovierten sowie dreizehn diplomierten Mitarbeitern. Außerdem sind an der BSA nebenberuflich vier Professoren und zwölf diplomierte Mitarbeiter tätig. Bis 2012 sollen insgesamt acht neue Professuren eingerichtet werden. Insgesamt 25 Stellen gibt es für nicht-wissenschaftliches Personal, das in der Verwaltung, Studierendenservice usw. tätig ist; eine weitere personelle Aufstockung ist auch in diesem Bereich vorgesehen.

Die BSA finanziert sich ausschließlich aus Studiengebühren. Die Hochschule rechnet für das Studienjahr 2007 mit Einnahmen in Höhe von insgesamt ca. 4,3 Mio. Euro und Ausgaben von ca. 3,1 Mio. Euro, woraus sich ein Überschuss von ca. 1,2 Mio. Euro ergibt. Die Finanzplanung bis bzw. für 2011 sieht Einnahmen von ca. 7,2 Mio. Euro und Ausgaben von 5,2 Mio. Euro vor, was einen Überschuss von ca. 2 Mio. Euro ergibt. Die BSA hat bisher keinen Wert auf die Einwerbung von Drittmitteln gelegt. Die BSA hat eine ganze Reihe externer wie interner Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium etabliert.

Aufgrund einer finanziellen Sicherheitsleistung gegenüber dem Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft des Saarlandes ist die finanzielle Absicherung der Hochschule und ihres Studienangebotes im Falle eines Scheiterns der Hochschule gewährleistet.



## **B. Akkreditierungsentscheidung**

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens das vorgelegte Konzept der künftigen „BSA-Private Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement“ in Saarbrücken sowie die dafür eingesetzten und für die geplante weitere Entwicklung der Hochschule vorgesehenen Ressourcen für Lehre und Studium, Forschung und Weiterbildung geprüft. Diese Prüfung, die sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Bewertungsberichtes der Arbeitsgruppe stützt, hat ergeben, dass die BSA den wissenschaftlichen Maßstäben einer Fachhochschule entspricht. Der Wissenschaftsrat gelangt daher zu einem positiven Akkreditierungsvotum.

Der Wissenschaftsrat würdigt, dass die BSA große Anstrengungen unternommen hat, um einen erkennbaren Entwicklungsschritt von der ehemaligen „BSA-Berufsakademie“ zu einer Hochschule zurückzulegen. Hervorzuheben ist insbesondere, dass sowohl die Unabhängigkeit der Hochschule von der Geschäftsführenden Leitung in akademischen Angelegenheiten gewährleistet als auch das für die Lehre und Forschung wissenschaftliche Niveau erreicht ist und weiter ausgebaut werden soll.<sup>3</sup>

Das Standortkonzept der BSA mit ihrem Hauptsitz in Saarbrücken und acht Studienzentren ist mit der vorhandenen und der geplanten Personalausstattung in angemessener Qualität umsetzbar. Da das am Bedarf des Gesundheitsmarktes ausgerichtete Studienplatzangebot in den nächsten Jahren erweitert werden soll, ist die vorgesehene Erhöhung der Lehrkapazitäten, vor allem die Einrichtung von acht neuen Professuren bis 2012, unerlässlich. Sicherzustellen ist ebenfalls, dass sowohl am Standort Saarbrücken als auch an allen Studienzentren mehr als 50 % der Lehre durch hauptamtliche Professoren durchgeführt werden und dass diese die Verantwortung für die Überprüfung und inhaltliche Fortschreibung der Studienbriefe tragen. Der Wissenschaftsrat weist darauf hin, dass die Umsetzung dieser beiden Maßnahmen die Voraussetzung für die Akkreditierung ist.

Der Wissenschaftsrat macht sich die in dem Bewertungsbericht ausgesprochenen Empfehlungen an die Hochschule in vollem Umfang zu eigen. Darüber hinaus sind für die weitere Entwicklung der Hochschule folgende Empfehlungen zentral:

---

3 Die Hochschule wird in diesem Zusammenhang auf das Fernstudienicherungsgesetz hingewiesen.

- der systematische Aufbau des Leistungsbereichs Forschung sollte mittels der vorhandenen Strukturen und Kooperationen über die bisher angegebenen Forschungsprojekte hinaus vorangetrieben werden;
- die Einwerbung von Drittmitteln in die mittel- bis langfristige Finanzplanung, vor allem auch zum Zwecke der Qualitätssicherung und -verbesserung, sollte energisch in Angriff genommen werden.

Darüber hinaus wird der Hochschule zur Sicherstellung der Freiheit von Forschung und Lehre empfohlen, die Wahl des Dekans durch den Senat zu erwägen.

Aufgrund der insgesamt guten Bewertung des Konzepts der Hochschule wird die Akkreditierung befristet für fünf Jahre ausgesprochen. Der Antrag zur Reakkreditierung der BSA sollte bis zum 1. Februar 2012 gestellt werden.

## Anlage

### **Bewertungsbericht zur Akkreditierung der BSA-Privaten Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (i. Gr.)**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung .....	12
A. Ausgangslage.....	14
A.I.    Leitbild und Profil .....	14
I.1. Leitbild der künftigen Hochschule.....	14
I.2. Studiengänge, Studierende und Zielgruppen .....	14
A.II.   Leistungsstruktur, Organisation und Verwaltung .....	17
II.1. Status der künftigen Hochschule .....	17
II.2. Leitungs- und Entscheidungsstrukturen .....	18
A.III.  Leistungsbereiche.....	21
III.1. Studium und Lehre .....	21
III.2. Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses .....	28
A.IV.  Ausstattung.....	31
IV.1. Personelle Ausstattung .....	31
IV.2. Sächliche Ausstattung .....	32
A.V.   Finanzierung und Finanzplanung.....	35
V.1. Einnahmen und Ausgaben .....	35
V.2. Investitionen und Sicherheitsleistungen.....	36
A.VI.  Qualitätssicherung .....	36
A.VII. Kooperationen .....	39
B. Bewertung .....	41
B.I    Zu Leitbild und Profil .....	41
B.II   Zu Rechtsstatus, Leistungsstruktur und Verwaltung.....	42
B.III  Zu den Leistungsbereichen.....	44
III.1. Zu Studium und Lehre .....	44
III.2. Zur Forschung .....	46
B.IV  Zur Ausstattung .....	47
IV.1. Zur personellen Ausstattung.....	47
IV.2. Zur sächlichen Ausstattung .....	48
B.V   Zur Finanzierung.....	50
B.VI  Zur Qualitätssicherung.....	50
B.VII Zu Kooperationen .....	51
Anhang .....	53

## Vorbemerkung

Die BSA-Private Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (i. Gr.)<sup>4</sup> mit Sitz in Saarbrücken (Saarland) besitzt noch keine staatliche Anerkennung; es handelt sich daher um eine Konzeptakkreditierung. Das Konzept der BSA-Privaten Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (i. Gr.) basiert auf der Weiterentwicklung der seit 2001 bestehenden und durch das Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes staatlich anerkannten BSA-Privaten Berufsakademie sowie deren Diplom- und akkreditierten BA-Studiengängen in den Fachbereichen „Gesundheitsmanagement“, „Fitnessökonomie“, „Fitnesstraining“ und „Ernährungsberatung“.

Das Konzept der BSA-Privaten Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (i. Gr.) sowie der BSA-Privaten Berufsakademie bauen auf den Strukturen und Netzwerken der seit über 20 Jahren bestehenden BSA-Akademie auf, dem größten deutschen Ausbildungsinstitut der Fitness- und Freizeitbranche im subakademischen Bereich. Auf Wunsch des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes wurden diese Kooperationen durch Verträge zwischen BSA-Akademie und BSA-Privater Berufsakademie sowie zukünftig mit der BSA-Privaten Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (i. Gr.) untermauert. Diese Verträge beinhalten unter anderem Regelungen zur Übernahme von Investitionen durch die BSA-Akademie für neue Studiengänge an der geplanten Hochschule.

Die Intention zur Weiterentwicklung der BSA-Privaten Berufsakademie zur BSA-Privaten Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (i. Gr.) bezieht sich laut Selbstbericht vor allem auf zwei Aspekte: Zum einen sind die vier dualen BA-Studiengänge akkreditiert, wodurch gewährleistet ist, dass sie den dualen BA-Studiengängen von Fachhochschulen gleichwertig sind. Außerdem soll das innovative Konzept des dualen Studiums unter Rückgriff auf die Erfahrungen der Berufsakademie gemäß den Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Entwicklung der Fachhochschulen<sup>5</sup> in das bestehende Fachhochschul Umfeld implementiert werden. Zum anderen soll die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Themen Prävention und Gesundheitsförderung intensiviert werden.

---

4 Die Abkürzung „**BSA**“ soll für „**Beruf**“, „**Studium**“ und „**Ausbildung**“ stehen und stammt aus der geschichtlichen Entwicklung der geplanten Hochschule. Laut Selbstaussage liegt der Vorzug der Abkürzung „BSA“ vor allem darin, dass sie in den branchenspezifischen Verkehrskreisen national wie international bekannt ist und eine Identifikation mit der gemeinten Institution generiert. Um einen Wiedererkennungseffekt im Sinne einer Corporate Identity zu erzeugen, wurde die Abkürzung dem Namen vorangestellt: „BSA-Private Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement“ (i. Gr.).

5 Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Entwicklung der Fachhochschulen, Berlin 2002, S. 111-113.

Es gelte außerdem, die Aufklärung und Konzipierung präventiver Programme bundesweit zu verbessern, indem nationale und regionale Kampagnen initiiert und gefördert werden sollen. Darüber hinaus sollen Prävention und Gesundheitsförderung stärker in die berufliche Aus- und Weiterbildung integriert werden, z. B. durch die Konzipierung neuer Studienangebote oder auch durch die Integration in die Ausbildung von Lehr-, Erziehungs-, Pflege- und Betreuungsberufen.

Auch in der Forschung werden die Notwendigkeit zur Entwicklung neuer gesundheitswissenschaftlicher Studienangebote betont und für die Absolventen gute Berufsaussichten prognostiziert. An Bedeutung gewinnen laut Experten künftig vor allem flexible Studienformen – wie Fernstudium und modularisierte sowie die den Standards des European Credit Transfer System entsprechenden Studienangebote. Die BSA verfolgt das Ziel, diesen Anforderungen und zukünftigen Entwicklungen gerecht zu werden und einen Beitrag zur Integration der Prävention und Gesundheitsförderung in Lehre, Wissenschaft und Forschung zu leisten.

## **A. Ausgangslage**

### **A.I. Leitbild und Profil**

#### **I.1. Leitbild der künftigen Hochschule**

Die zukünftige BSA-Private Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (im Folgenden: BSA) ist eine private Hochschule in Gründung mit Spezialisierung auf duale und weiterbildende Studiengänge in den Kernbereichen „Fitnesstraining“, „Fitnessökonomie“, „Gesundheitsmanagement“ sowie „Ernährungsberatung“. Das Studienkonzept der BSA kombiniert ein wissenschaftliches Fernstudium mit kompakten Präsenzphasen. In den genannten Kernbereichen bietet die BSA bereits vier akkreditierte BA-Studiengänge an und plant einen MA-Studiengang.

Diese Studiengänge sollen einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Prävention und Gesundheitsförderung sowie der Freizeit- und Fitnesswirtschaft durch die Qualifizierung von Fach- und Führungskräften leisten. Die wissenschaftlich fundierten und anwendungsorientierten Studieninhalte, der unmittelbare Wissenstransfer in die betriebliche Praxis sowie die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen sollen die Studierenden auf Führungsaufgaben vorbereiten und gleichzeitig die persönliche Weiterentwicklung der Absolventen fördern.

Das Ziel der BSA besteht darin, durch ein qualitativ hochwertiges Studium die Studierenden auf ein berufliches Tätigkeitsfeld vorzubereiten und ihnen die dazu erforderlichen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden zu vermitteln, so dass die Studierenden zu wissenschaftlicher Arbeit und zu verantwortlichem Handeln befähigt werden sowie die Möglichkeit erhalten, in hochwertigen Beschäftigungsverhältnissen eine Karriere zu starten.

#### **I.2. Studiengänge, Studierende und Zielgruppen**

##### **a) Studiengänge**

Das Konzept der staatlich anerkannten BSA-Privaten Berufsakademie war ursprünglich auf vier duale Diplom-Studiengänge mit folgenden Abschlüssen ausgelegt: „Diplom-Fitnesslehrer“, „Diplom-Fitnessökonom“, „Diplom-Gesundheitsmanager“ und

„Diplom-Ernährungsberater“. Diese Diplom-Studiengänge der Berufsakademie wurden um die vier dualen BA-Studiengänge „Fitnessökonomie“, „Fitnessstraining“, „Gesundheitsmanagement“ und „Ernährungsberatung“ erweitert.

In den Diplom-Studiengängen „Fitnessökonomie“ und „Gesundheitsmanagement“ waren zum Wintersemester 2006/2007 noch Studierende immatrikuliert. Aufgrund der internationalen Ausrichtung wurden zum Sommersemester 2006 und zum Wintersemester 2006/2007 nur noch Immatrikulationen für die BA-Studiengänge vorgenommen. Die Diplom-Studiengänge werden in der künftigen Planung nicht mehr berücksichtigt und laufen mit dem Studienabschluss der zurzeit noch Studierenden aus. Im Zuge der Planung zur institutionellen Akkreditierung und der Anerkennung als private Hochschule werden die genannten dualen BA-Studiengänge innerhalb der BSA weiterentwickelt (vgl. im Anhang Übersicht 3).

#### **b) Absolventen und Zielgruppen**

Im Wintersemester 2006/2007 waren an der BSA-Privaten Berufsakademie 1.228 Studierende immatrikuliert, die sich auf die Studiengänge folgendermaßen aufteilen: „Diplom-Fitnessökonom“ (548 Studierende) und „Diplom-Gesundheitsmanager“ (41); in den vier BA-Studiengängen „Fitnessökonomie“ (445), „Gesundheitsmanagement“ (104), „Ernährungsberatung“ (39) und „Fitnessstraining“ (51) (Stand: 31.03.2007).

Folgende Absolventenzahlen verzeichnet die BSA-Private Berufsakademie in den Diplom-Studiengängen „Diplom-Fitnessökonom“: 349 und „Diplom-Gesundheitsmanager“: 10 (Stand: 31.03.2007) (vgl. im Anhang die Übersichten 4, 5 und 6).

Die BSA verfolgt innerhalb der akkreditierten BA-Studiengänge das Ziel, durch ein duales Studium Interessenten in der Fitness- und Gesundheitsbranche Karrierewege zu eröffnen. Die Studiengänge sind an Interessenten gerichtet, die ihre berufliche Zukunft im Bereich Gesundheit innerhalb der Dienstleistungs- und Freizeitbranche suchen und in diesem zukunftssträchtigen Markt Führungspositionen einnehmen wollen.

Der geplante MA-Studiengang in „Gesundheitsmanagement“ zielt primär auf die Absolventen der BA-Studiengänge der BSA ab. Ferner kommen als Zielgruppe Absolventen eines sportwissenschaftlichen Studiums oder eines Ökonomiestudiums mit dem Ziel der Weiterqualifikation und Spezialisierung im Bereich „Gesundheitsmana-

gement“ infrage. Ebenso können Absolventen eines inhaltlich ähnlich profilierten Studienganges mit dem Ziel der Wissenserweiterung und Kompetenzvertiefung im Berufsfeld „Gesundheitsmanagement“ angesprochen werden, sofern eine einschlägige Berufserfahrung von mindestens einem Jahr nachgewiesen werden kann.

### **c) Studienziele und Schlüsselkompetenzen**

Die BA-Absolventen der BSA sollen über ein breites und multidisziplinäres Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen Grundlagen ihres Fachgebietes verfügen. Weiterhin sollen sie zu einem kritischen Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden ihres Fachgebietes befähigt und in der Lage sein, ihr Wissen eigenständig zu erweitern. Wissen, Verstehen und Verständnis der BA-Absolventen sollen dem aktuellen Stand der Fachliteratur entsprechen sowie vertiefte Wissensbestände in ihrem Fachgebiet mit einschließen.

Die BA-Absolventen der BSA sollen im Hinblick auf die instrumentalen Kompetenzen in der Lage sein, ihr Wissen und Verstehen in ihrer Tätigkeit bzw. ihrem Beruf anzuwenden sowie Problemlösungen und Argumente in ihrem Fachgebiet zu erarbeiten und weiterzuentwickeln. Mit Blick auf systematische Kompetenzen sollen sie relevante Informationen in ihrem Fachgebiet sammeln, bewerten und interpretieren. Aus diesen Informationen können sie wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten, dabei aber auch den gesellschaftlichen Kontext sowie wissenschaftliche und ethische Implikationen berücksichtigen. Ebenso werden sie befähigt, selbstständig weiterführende Lernprozesse zu gestalten. In Hinsicht auf kommunikative Kompetenzen sollen die BA-Absolventen der BSA fachbezogene Positionen und Problemlösungen formulieren und argumentativ verteidigen und sich mit Fachvertretern sowie mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen austauschen können. Sie werden ferner befähigt, Führungsverantwortung in einem Team zu übernehmen.

Die Absolventen des MA-Studienganges im Fachbereich „Gesundheitsmanagement“ müssen die Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen ihres Fachgebietes kennen und anwenden können. Ihr Wissen und Verstehen bilden die Grundlagen für die Entwicklung und Umsetzung eigener, anwendungsorientierter Ideen im Kontext der Prävention und Gesundheitsförderung. Bezüglich der instrumentalen Kompetenzen sollen MA-Absolventen ihr Wissen und Verstehen sowie ihre Fähigkeit zur Problemlösung auch in neuen Situationen anwenden, die in einem mul-



tidisziplinären Zusammenhang mit ihrem Fachgebiet stehen. Auf der Grundlage ihrer Ausbildung sind sie als Präventionsspezialisten prädestiniert für die Übernahme der Rolle des Koordinators im Gesundheitssystem, als Bindeglied zwischen Krankenkassen, Kliniken, Ärzten, Apothekern sowie Anbietern präventiver und gesundheitsförderlicher Maßnahmen und letztlich den Klienten. Im Hinblick auf systematische Kompetenzen sollen die MA-Absolventen neue Erkenntnisse integrieren und mit komplexen Problemstellungen umgehen sowie wissenschaftlich fundierte und klientenadäquate Entscheidungen treffen; dabei gilt es aber auch, gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Implikationen zu berücksichtigen. Im Hinblick auf kommunikative Kompetenzen werden die Absolventen durch den Schwerpunkt des Studiums im Bereich der individuellen und zielgruppenspezifischen Beratung in die Lage versetzt, auf dem aktuellen Stand von Forschung und Anwendung sowohl Fachvertretern wie Laien ihre Erkenntnisse und Ergebnisse klar zu vermitteln. Sie werden dazu qualifiziert, in einem Team eine herausgehobene Verantwortung und in einem Unternehmen leitende Positionen einzunehmen.

Die spezifischen Besonderheiten des am Studienzentrum Saarbrücken angebotenen MA-Studienganges „Gesundheitsmanagement“ bestehen in der interdisziplinären Ausrichtung, besonders in der Verknüpfung der Themengebiete zielgruppenspezifischer und präventiver Strategien in den Interventionsfeldern Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung mit Aspekten der strategischen Unternehmensführung.

## **A.II. Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung**

### **II.1. Status der künftigen Hochschule**

Die BSA soll eine durch das Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes staatlich anerkannte Hochschule in privater Trägerschaft werden. Die BSA wird als eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) konzipiert, mit einer Person als Gesellschafter. Dieser rechtliche Status als juristische Person wird die selbstständige Tätigkeit von Rechtsgeschäften ermöglichen. Der Gerichtsstand der BSA liegt in Deutschland. Geschäftssitz und Zentrale werden sich in Saarbrücken befinden.

## **II.2. Leitungs- und Entscheidungsstrukturen**

Die Leitungs- und Entscheidungsstrukturen der BSA sind wissenschaftsorientiert und unterscheiden zur Wahrung der Freiheit von Forschung und Lehre zwischen Geschäftsführung und Organisation einerseits sowie akademischer Leitung andererseits (vgl. die Organigramme im Anhang, Übersichten 1 und 2).

### **a) Geschäftsführung und Organisation**

Der Geschäftsführer der BSA erfüllt vorrangig „strategische Aufgaben“. Er ist zuständig für „operative Prozesse im IT-Betrieb“ sowie für „finanzielle Prozesse“, also etwa für die Sicherung der Liquidität unter Berücksichtigung etwaiger Kreditausfälle. Außerdem obliegt dem Geschäftsführer das „Personal- und Projektmanagement“, z. B. die Mitarbeiterführung in der Verwaltung sowie die interne wie externe Kommunikation.

Organisation und Verwaltung der BSA werden durch folgende Abteilungen erledigt: Die Abteilung Qualitätsmanagement ist verantwortlich für die Erstellung, Einhaltung und Evaluation der internen Qualitätssicherungssysteme. Die Abteilung Datenschutz koordiniert alle Maßnahmen zum Schutze personenbezogener Daten. Die IT-Abteilung pflegt den Internetauftritt und den Online-Campus der BSA sowie das interne Netzwerk. Die Marketingabteilung koordiniert die externe Kommunikation. Ferner ist die Marketingabteilung in Abstimmung mit dem Geschäftsführer für Werbemaßnahmen der BSA verantwortlich. Die Finanzabteilung koordiniert in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer alle Zahlungseingänge und -ausgänge. Das Beratungszentrum nimmt Anrufe von Interessenten sowie Studierenden entgegen und leitet die Anrufe an Tutoren, das Studiensekretariat oder die entsprechenden Abteilungen weiter. Die Mitarbeiter der Präsenzphasenvorbereitung stellen die Unterlagen für die Präsenzstudienphasen zusammen und leiten sie an die jeweiligen Dozenten. Die Versandabteilung ist verantwortlich für den Versand von Studienmaterialien sowie für die Postausgänge der BSA.

### **b) Akademische Leitung**

Das zentrale Organ der BSA in akademischen Angelegenheiten stellt der Senat dar, der über alle Angelegenheiten von Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung berät. Ihm gehören der Dekan, der pädagogische Leiter, die Fachbereichsleiter, je

ein Vertreter der wissenschaftlichen und der nicht wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie ein Studierendenvertreter an. Jedes Mitglied verfügt über eine Stimme. Die Amtsdauer der Mitglieder beträgt vier Jahre, beim Vertreter der Studierenden ein Jahr; eine Wiederwahl ist möglich. Der Geschäftsführer hat ein Informationsrecht bezüglich aller Entscheidungen. Der Senat ist zuständig für die Entwicklung und Verabschiedung der Grundordnung wie der Studien- und Prüfungsordnung. Er entscheidet in grundsätzlichen Fragen des Lehr- und Studienbetriebes sowie der angewandten Forschung. Im Rahmen der Bewerbung um Professuren trifft der Senat unter den Bewerbern eine Vorauswahl und gemeinsam mit dem Geschäftsführer eine Entscheidung.

Zusätzlich bestehen vier Gremien, die den Mitgliedern der BSA ein Mitspracherecht bei Entscheidungen einräumen; dazu zählen das Gremium der Professoren, der wissenschaftlichen und der nicht wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie der Studierenden. Die genannten Gremien werden jährlich in freier, gleicher und geheimer Wahl von den jeweiligen Mitgliedergruppen gewählt; Dekan, Geschäftsführer und Direktor nehmen an den Wahlen nicht teil. Wahlberechtigt für das Gremium der Professoren sind hauptberufliche Professoren der BSA, für das Gremium der wissenschaftlichen Mitarbeiter hauptberufliche wissenschaftliche Mitarbeiter der BSA ohne Professur, für das Gremium der nicht wissenschaftlichen Mitarbeiter hauptberufliche nicht wissenschaftliche Mitarbeiter. Für das Gremium der Studierenden wird pro Studienzentrum von den Studierenden ein Vertreter gewählt; alle Studierendenvertreter bilden das Gremium der Studierenden. Pro Gremium sitzt mindestens ein Vertreter im Senat, wobei die Gremien ihre Vertreter per Abstimmung bestimmen. Die Mitglieder der einzelnen Gremien wählen eine/n Vorsitzende/n sowie einen Vertreter im Senat. Die Gremien tagen in regelmäßigen Abständen sowie bei Bedarf. In unaufschiebbaren Angelegenheiten, in denen ein Beschluss des an sich zuständigen Gremiums nicht rechtzeitig herbeigefügt werden kann, entscheidet die/der Vorsitzende des jeweiligen Gremiums; das gilt jedoch nicht für Wahlen. Die/der Vorsitzende des Gremiums hat dem Gremium unverzüglich die Gründe für die getroffene Entscheidung und die Art der Erledigung mitzuteilen.

Eine zentrale Rolle in den fachlichen Entscheidungsstrukturen der BSA kommt dem Dekan zu. Er trägt z. B. – in Abstimmung mit den Fachbereichsleitern und dem pädagogischen Leiter – die letztinstanzliche Verantwortung für die Studieninhalte der Studiengänge sowie für die Auswahl weiterführender und neuartiger Lehrinhalte. Der

Dekan wirkt maßgeblich bei der Organisation der Maßnahmen mit, die zur Erlangung der jeweils geforderten Schlüsselqualifikationen beitragen. Der Dekan ist Vorsitzender des Prüfungsausschusses und an Prüfungen beteiligt. Außerdem ist er Vorsitzender des Senats, des Wissenschafts- und Forschungsausschusses sowie Mitglied der Kommission für die Zulassung besonders befähigter Berufstätiger.

Der pädagogische Leiter koordiniert die Zusammenarbeit zwischen operativer und administrativer Ebene. In Absprache mit dem Dekan ist er für die Einhaltung der Qualitätsstandards in der Lehre verantwortlich und für die Umsetzung der didaktischen Konzepte. Ihm obliegen in Absprache mit dem Dekan und den Fachbereichsleitern die Planung der Lehrmethoden sowie die didaktische Strukturierung der Curricula.

Dem Prüfungsausschuss gehören der Dekan, der pädagogische Leiter, die Fachbereichsleiter sowie deren Stellvertreter, die Leitung des Studien- und Prüfungsamtes sowie der Geschäftsführer an; letzterer hat zur Wahrung des Grundsatzes der Freiheit in Forschung und Lehre kein Stimmrecht. Der Prüfungsausschuss tagt in regelmäßigen Abständen, um über inhaltliche und didaktische Strukturen sowie über die Prüfungsleistungen zu diskutieren. Bei Bedarf werden Modifikationen der Prüfungen beschlossen.

Der Wissenschafts- und Forschungsausschuss besteht aus Vertretern der Kooperationspartner BSA, des Sportwissenschaftlichen Instituts der Universität des Saarlandes sowie des Instituts für Sport- und Präventivmedizin der Universität des Saarlandes. Der Ausschuss unterstützt und berät den Senat im Hinblick auf gemeinsame Wissenschafts- und Forschungsprojekte sowie hinsichtlich der Standards, die in den Projekten eingehalten werden müssen. Die Vertreter des Wissenschafts- und Forschungsausschusses vonseiten der BSA werden vom Geschäftsführer auf Vorschlag des Senats bestellt.

Die Fachbereichsleiter tragen in Zusammenarbeit mit dem Dekan und dem pädagogischen Leiter die Verantwortung für Studieninhalte in ihrem Fachbereich. Gemeinsam mit dem Dekan und dem pädagogischen Leiter sind die Fachbereichsleiter für das formale und inhaltliche Niveau der Studienmaterialien in ihrem Fachbereich verantwortlich. Außerdem lehren sie in Präsenzveranstaltungen, forschen in ihrem

Fachbereich. Sie sind an der Abnahme von Prüfungen beteiligt und betreuen Abschlussarbeiten.

Das Studien- und Prüfungsamt koordiniert nach Absprache mit dem Dekan und dem Geschäftsführer die Einsätze der wissenschaftlichen Mitarbeiter für die Präsenzphasen. Außerdem werden sämtliche Prüfungen koordiniert, archiviert und statistisch ausgewertet; ferner werden die Druckaufträge der Studien- und Prüfungsmaterialien organisiert. Dem Studiensekretariat obliegt vor allem die Kommunikation mit den Studierenden.

### **A.III. Leistungsbereiche**

Die interdisziplinären Studiengänge, die an der BSA angeboten werden, sind ebenso auf die Belange der Gesundheits-, Fitness- und Freizeitbranche ausgerichtet wie die laufenden und geplanten Forschungsaktivitäten.

#### **III.1. Studium und Lehre**

##### **a) Didaktisches Konzept und Curricula**

Die vier akkreditierten BA-Studiengänge und der sich in der Akkreditierung befindliche MA-Studiengang sind als Fernstudium in Kombination mit Präsenzstudienphasen konzipiert. Alle Studiengänge sind grundsätzlich modular aufgebaut. Neben der Vermittlung von Basiskompetenzen stehen der Erwerb von branchenspezifischem Wissen sowie das Lösen von komplexen, interdisziplinären Fragestellungen unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Standards im Vordergrund. Durch wissenschaftlich fundiertes Basiswissen und berufsrelevante Schlüsselqualifikationen werden die Studierenden auf eine vielfältige Einsatzfähigkeit vorbereitet. Die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten wird bereits zu Beginn der Studiengänge mit einem spezifischen Studienmodul eingeführt, dessen Inhalte im Studienverlauf fachspezifisch fortgeführt werden. In den Abschlussarbeiten (BA- und MA-Thesis) soll die Fähigkeit unter Beweis gestellt werden, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Thema aus der jeweiligen Studienrichtung selbstständig und wissenschaftlich bearbeiten zu können.

Der Hauptteil des Studiums an der BSA findet als Fernstudium statt (ca. 80 %). Während der Fernstudienphasen stehen den Studierenden Tutoren aus der Gruppe der wissenschaftlichen Lehrkräfte und Professoren bei Fachfragen zur Verfügung. Die Studierenden erhalten Studienbriefe, die didaktisch auf die speziellen Aspekte des Fernstudiums abgestimmt sind. Im Rahmen der Studienbriefe sind Aufgabenstellungen (Übungen) zu bearbeiten, die auf der folgenden Präsenzphase behandelt werden. Die BSA verfolgt das Ziel, das Selbststudium in Kleingruppen zu fördern. Dazu werden bereits zu Beginn des Studiums Kleingruppen gebildet. Alle Studienmodule werden durch Präsenzstudienphasen ergänzt (ca. 20 %), in denen keine neuen Inhalte vermittelt werden; ihr Ziel besteht in der Anwendung und Festigung der Fernstudieninhalte.

Zentrale Medien des Fernstudiums sind, sowohl in den BA-Studiengängen als auch in dem geplanten MA-Studiengang, die Studienbriefe, deren Autoren ausschließlich hauptberufliche Mitarbeiter sind. Als unterstützende Co-Autoren kommen meistens haupt-, manchmal auch nebenberufliche, akademisch qualifizierte Mitarbeiter hinzu, die eine besondere wissenschaftliche Befähigung im jeweiligen Fachgebiet aufweisen.

Die Präsenzphasen werden zum überwiegenden Teil (über 50 %) von hauptberuflichen Mitarbeitern geleitet. Da die Präsenzphasen vor allem der Vermittlung praktischer Fertigkeiten und Kenntnisse dienen, werden die Präsenzphasen von haupt- und nebenberuflichen, mindestens von diplomierten wissenschaftlichen Mitarbeitern geleitet, die ihre Befähigung durch hervorragende fachliche Leistungen und mehrjährige Berufserfahrung nachweisen.

Die BA-Studiengänge sind als duale Studiengänge konzipiert, d. h. das wissenschaftliche Studium wird mit einer betrieblichen Ausbildung kombiniert. Die BA-Studierenden sind während ihres gesamten Studiums in Vollzeitbeschäftigung (mit wöchentlich mindestens 20 Stunden) in einem mit Blick auf das Erreichen des Studienziels geeigneten Ausbildungsbetrieb angestellt. Voraussetzung für die Immatrikulation ist neben einem Studienvertrag ein Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen. Die betriebliche Ausbildung steht in einem engen inhaltlichen Zusammenhang mit den Lehrveranstaltungen. Da die Präsenzstudienphasen hauptsächlich an Wochentagen stattfinden, werden die Studierenden für die Präsenzphasen von ihren Ausbildungsbetrie-

ben freigestellt. Im Durchschnitt finden 20 Präsenztage pro Studienjahr statt, also insgesamt 60 Präsenztage bis zum BA-Abschluss.

Als Ausbildungsbetriebe kommen je nach Studiengang Gesundheits-, Fitness- und Wellness-Unternehmen oder Firmen im Bereich betrieblicher Gesundheitsförderung sowie Apotheken und Arztpraxen, private und gesetzliche Krankenkassen in Betracht. Die in den Ausbildungsstätten praktizierten Dienstleistungs- und Arbeitsformen müssen gewährleisten, dass die Ausbildungsinhalte, wie sie in den Studien- und Ausbildungsplänen der BSA festgelegt sind, vermittelt werden können. Die Suche nach einem Ausbildungsbetrieb fällt in die Verantwortung der Studierenden, die BSA unterstützt diese aber mit einer eigenen Jobbörse auf ihrer Homepage.

Die Ausbildungsstätten müssen über das geeignete Ausbildungspersonal verfügen. Trotz Aussetzung der AEVO (Ausbildereignungsverordnung) durch die Bundesregierung bis 2008 sollen betriebliche Ausbildungsleiter einen von der BSA ausgerichteten Lehrgang zur Ausbildereignung absolvieren. Außerdem muss eine entsprechende Ausstattung vorhanden sein, wozu die erforderlichen Räumlichkeiten und sonstige notwendige Ausbildungsmittel gehören. Die Ausbildungsstätte muss dem Studiensekretariat darlegen, dass die Ausbildung in der Ausbildungsstätte nach geltendem Studienverlaufsplan planmäßig und vollständig durchgeführt wird.

Da die betriebliche Ausbildung im Ausbildungsbetrieb und das Studium an der BSA in einem engen inhaltlichen Zusammenhang stehen, muss eine enge Verzahnung theoretischer Studieninhalte und betrieblicher Praxis gewährleistet sein. Nach der Studienordnung der BSA-Privaten Berufsakademie müssen alle Ausbildungsbetriebe einen betrieblichen Ausbildungsplan auf Grundlage der Lernziele und Lerninhalte der Studienmodule erstellen. Die Grundlage für den betrieblichen Ausbildungsplan stellt das Handbuch für Ausbildungsbetriebe dar, in dem für die einzelnen Studienmodule Richtlinien zu den in der betrieblichen Ausbildung umzusetzenden Lernzielen, der entsprechende Ausbildungsbereich sowie Hinweise zur Umsetzung der Lernziele aufgeführt werden.

Auch der geplante MA-Studiengang „Gesundheitsmanagement“, der als anwendungsorientierter weiterbildender Studiengang konzipiert ist, wird als kombiniertes Fernstudium angeboten, mit ca. 80 % Fernstudium und ca. 20 % Präsenzphasen.

## **b) Prüfungsleistungen**

Im Rahmen der BA-Studiengänge werden über die Studiendauer von drei Jahren insgesamt 180 Credit Points (CPs) vergeben (60 CPs pro Studienjahr). Diese gliedern sich bei allen BA-Studiengängen in 129 theoriebasierte CPs (kombiniertes Fernstudium) und 51 praxisbasierte CPs (betriebliche Ausbildung). Die Studierbarkeit im Hinblick auf die Workloads der BA-Studiengänge wurde im Rahmen der Akkreditierungsverfahren überprüft und bestätigt. Sowohl theoriebasierte als praxisbasierte CPs werden ausschließlich von der BSA vergeben. Die CPs für ein Studienmodul werden nur dann vergeben, wenn alle Modulprüfungsleistungen erfolgreich absolviert wurden. Sowohl die Vergabe der praxis- wie der theoriebasierten CPs ist an spezifische Prüfungsleistungen geknüpft.

Im Rahmen des geplanten MA-Studienganges werden über die Studiendauer von zwei Jahren 120 CPs vergeben (60 CPs pro Studienjahr). Auch hier bildet das Bestehen der Modulprüfungen die Voraussetzung zur Vergabe der CPs.

Folgende Prüfungsleistungen werden absolviert: Einige Studienmodule schließen mit einer Klausur am Ende der jeweiligen Präsenzphase ab. Die Klausuren dienen besonders der Fremdkontrolle des Fernstudiums sowie der Präsenzphasen. Durch Kontrollaufgaben werden Inhalte und Qualität der betrieblichen Ausbildung im Rahmen der dualen BA-Studiengänge überprüft, die zu Beginn der jeweiligen Präsenzstudienphasen in schriftlicher Form einzureichen sind. In bestimmten Modulen werden Hausarbeiten gefordert, in denen wissenschaftliche Fallstudien bzw. Projektarbeiten zu bearbeiten sind, die theoretische und praktische Studienbereiche miteinander verknüpfen.

In einigen Modulen werden Referate und Präsentationen verlangt, die beide aus einer schriftlichen Ausarbeitung und einem Vortrag bestehen. Während beim Referat die inhaltliche Bearbeitung im Vordergrund steht, werden bei einer Präsentation die Darstellung und der Medieneinsatz stärker bewertet. Die schriftliche Ausarbeitung ist zu Beginn der Präsenzphase einzureichen; der Vortrag erfolgt während einer Präsenzphase.

Im letzten Studienjahr wird von den Studierenden eine Abschlussarbeit angefertigt, die eine interdisziplinäre Problemstellung behandelt. Im Rahmen der BA-Thesis sollen die Studierenden zeigen, dass sie innerhalb einer Frist eine fachbezogene Prob-



lemstellung selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden bearbeiten und einer praktisch verwertbaren Lösung zuführen können. In der MA-Thesis ist ein Thema innerhalb eines Fachgebietes unter Verdeutlichung des Praxisbezuges wissenschaftlich zu bearbeiten.

Die Notwendigkeit zur Aktualisierungen der Curricula wie der Studienmaterialien ergeben sich aus externen wie internen Qualitätsmanagementmaßnahmen. In regelmäßigen Abständen finden Konferenzen aller lehrenden wissenschaftlichen Mitarbeiter der leitenden und operativen Ebene statt, in denen Maßnahmen diskutiert und eventuelle Änderungen an den Curricula sowie an den Studienmaterialien beschlossen werden.

### **c) Internationalität der Studiengänge und Studienplatzwechsel**

Die Möglichkeiten der Anerkennung von Studienleistungen entsprechen denjenigen von staatlichen Fachhochschulen. Ein Studienplatzwechsel und die internationale Anschlussfähigkeit der Abschlüsse bestehen bereits durch die Konzeption der BA- und MA-Studiengänge in Umsetzung des Bologna-Prozesses. Die Anerkennung von Studienleistungen wird ferner durch die Umsetzung des European Credit Transfer System (geprüft im Rahmen der Akkreditierung der Studiengänge) ermöglicht. Die Vergabe von CPs, die beim Studienplatzwechsel zu einer anderen Hochschule als Nachweis für die Anerkennung bisher erbrachter Studienleistungen von Bedeutung sind, ist in der Studien- und Prüfungsordnung geregelt. Die internationale Anschlussfähigkeit wird ferner durch Diploma Supplements in deutscher und englischer Sprache ermöglicht.

Ein interner Wechsel innerhalb der Studiengänge der BSA gestaltet sich aufgrund der konsequenten Modularisierung problemlos. Erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen können im Falle eines Studiengangwechsels anerkannt werden, sofern die Module auch Bestandteil des Curriculums des neu gewählten Studienganges sind.

### **d) Betreuungskonzept der künftigen Hochschule**

Betreuung und Beratung der BSA sind auf die besonderen Anforderungen des kombinierten Fernstudiums abgestimmt. Interessenten erhalten einen kostenlosen Studienführer mit allen relevanten Informationen zur BSA. Alle Informationen des Studienführers werden auch auf der Homepage der BSA veröffentlicht ebenso wie

kommentierte Veranstaltungsverzeichnisse, Studienverlaufspläne sowie Rahmenstudienpläne usw.

Eine individuelle Studienberatung kann telefonisch über die Zentrale der BSA erfolgen. Nach Terminvereinbarung können auch persönliche Beratungsgespräche in der BSA-Zentrale oder an einem der regionalen Studienzentren geführt werden. Für die organisatorische Studienberatung sind die fünf Mitarbeiter des Studiensekretariates zuständig. Die inhaltliche Studienberatung wird durch hauptberufliche Tutoren der BSA-Zentrale geleistet. Anfragen per Post, E-Mail oder Telefax werden an Werktagen innerhalb von 24 Stunden schriftlich beantwortet oder der Interessent wird telefonisch kontaktiert.

Immatrikulationen für die BA-Studiengänge sind jederzeit möglich: Zwischen dem 1. Januar und dem 30. Juni gelten sie für das laufende Sommersemester, zwischen dem 1. Juli und dem 31. Dezember für das Wintersemester. Der Start der Präsenzphasen orientiert sich zum Sommersemester am 1. März, zum Wintersemester am 1. September. Erfolgt eine Immatrikulation zu einem späteren Zeitpunkt, können bereits stattgefundenen Studienmodule ggf. an einem anderen Studienzentrum oder im nächsten Semester nachgeholt werden. Für die MA-Studiengänge gilt der 1. April als Stichtag für das Sommersemester und der 1. Oktober für das Wintersemester.

Die fachwissenschaftliche Betreuung, das Tutoring, findet über die Zentrale der BSA in Saarbrücken statt. Für alle Fachgebiete bzw. Wissenschaftsbereiche stehen Tutoren sowie Professoren zur Verfügung. Die Studierenden haben auch die Möglichkeit, Fragen per E-Mail an die Tutoren zu richten, die innerhalb von 24 Stunden abgerufen und an die Experten des Fachgebietes zur Beantwortung weitergeleitet werden.

Den Studierenden der BSA steht die psychologisch-psychotherapeutische Beratungsstelle der Universität des Saarlandes bei Studienproblemen (z. B. bei Prüfungs- und Examensängsten, Lern- und Konzentrationsstörungen) sowie bei persönlichen Problemen kostenlos zur Verfügung. Die psychologische Beratung kann vor Ort in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle auf dem Campus der Universität des Saarlandes oder auch telefonisch erfolgen. Die Mitarbeiter der Beratungsstelle unterliegen der Schweigepflicht.

Hinsichtlich der Abschlussarbeit (BA- und MA-Thesis) werden die Studierenden bereits bei der Themenfindung durch wissenschaftliche Mitarbeiter intensiv betreut. Die

Abschlussarbeiten (BA- und MA-Thesis) werden von zwei hauptberuflichen wissenschaftlichen Mitarbeitern unabhängig voneinander begutachtet und bewertet. Einer der Gutachter ist der persönliche Betreuer des Studierenden, der zweite Gutachter wird vonseiten des Studien- und Prüfungsamtes bestellt.

Die ehemaligen Studierenden der BSA werden monatlich per E-Mail-Newsletter über Neuigkeiten an der Hochschule, Branchennachrichten und Branchentrends informiert. Jährlich findet parallel zur weltgrößten Fitness- und Freizeitmesse (FIBO in Essen) ein zweitägiger Kongress für Studierende mit Fachvorträgen, Forschungsberichten, Diskussionsforen und einem Rahmenprogramm statt. Dieser Kongress wird als strategische Maßnahme zur Steigerung der Ausbildungsqualität des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie zur Akzeptanz der Fitness- und Freizeitbranche gesehen.

Zugangsvoraussetzungen für ein BA-Studium an der BSA sind, wie an staatlichen Fachhochschulen, über das saarländische Fachhochschulgesetz (§ 65 FhG) geregelt. Demnach bildet die allgemeine Hochschulreife oder die Fachhochschulreife die formale Voraussetzung für die Aufnahme eines BA-Studiums. Es besteht, wie auch an staatlichen Fachhochschulen, die Möglichkeit der Zulassung zum BA-Studium ohne die oben genannten Schulabschlüsse als so genannte „besonders qualifizierte Berufstätige“. Zugangsvoraussetzung für den MA-Studiengang ist, wie an staatlichen Fachhochschulen, ein erfolgreich abgeschlossenes Erststudium (Diplom- oder BA-Studium). Ein Zulassungskriterium zur Aufnahme eines dualen BA-Studiums an der BSA ist ein Ausbildungsvertrag mit einem Ausbildungsbetrieb. Für den MA-Studiengang müssen die Interessenten ebenfalls den Nachweis über eine qualifizierte berufspraktische Erfahrung von in der Regel nicht unter einem Jahr erbringen.

Alle BA-Absolventen der BSA haben die Möglichkeit, den weiterbildenden MA-Studiengang „Gesundheitsmanagement“ zu belegen. Des Weiteren besteht für Studierende und Absolventen der BSA die Möglichkeit, bei der Schwestereinrichtung, der BSA-Akademie, auf subakademischer Ebene vergünstigte Weiterbildungen zu besuchen.

Die BSA verfolgt mehrere Rekrutierungsstrategien: angefangen bei klassischen Marketingstrategien wie Anzeigen in Fachzeitschriften, Präsenz auf branchenspezifischen Messen, bei Berufsinformationsveranstaltungen für Schulabgänger oder bei

Veranstaltungen an den Studienzentren bis hin zu interner Kommunikation via Newsletter. Diese Strategien konzentrieren sich auf den deutschsprachigen Markt, weshalb die Studierenden der BSA vor allem aus Deutschland, Österreich und der Schweiz stammen.

Im Rahmen der dualen BA-Studiengänge übernehmen über 90 % der Ausbildungsbetriebe die Studiengebühren für ihre Studierenden. Das ist ein Zeichen dafür, dass die Branche bereit ist, die Verantwortung für die junge Generation und deren wissenschaftliche Ausbildung zu übernehmen. Durch diese Konstellation entstehen weitere Vorteile: Das Studium an der BSA wird nicht über Steuergelder finanziert, da an jeden BA-Studienplatz ein sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplatz gekoppelt ist.

### **III.2. Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses**

#### **a) Forschungsschwerpunkte und Forschungsstrategien**

Die BSA verfolgt derzeit sowohl in Eigenregie als auch in Kooperationen verschiedene Forschungsvorhaben und plant darüber hinaus eine Reihe weiterer Forschungsprojekte. Aktuelle Aktivitäten betreffen anwendungsorientierte, interdisziplinäre Forschungen, die innerbetriebliche Maßnahmen mit den Schwerpunkten Bewegung, Ernährung, Entspannung und Management innerhalb kommerzieller Fitness- und Freizeitunternehmen sowie Einrichtungen im Gesundheitsbereich zum Gegenstand haben. Diese Forschungen dienen primär dazu, innerbetriebliche Abläufe der Unternehmen zu analysieren und zu optimieren. Die BSA verfolgt derzeit folgende konkrete Forschungsprojekte:

Forschungen zur Evaluation von Lehrveranstaltungen: Die BSA hat sich die Entwicklung von methodischen Grundlagen sowie fachwissenschaftlichen Maßstäben für die Evaluation von dualen Fernstudiengängen zur Forschungsaufgabe gemacht. Ziel ist eine kontinuierliche Verbesserung des methodischen Instrumentariums, einschließlich der Entwicklung verwendbarer Instrumente für alle Anbieter dualer Fernstudiengänge. Diese grundlagenorientierte Ausrichtung reagiert auf den Umstand, dass es einem Großteil der vorliegenden Evaluationen von Studiengängen an methodischer Qualität sowie an Originalität und Standardisierung mangelt. Für die Forschung ergibt sich daraus die Aufgabe, wissenschaftlich bewährte Methoden an anwendungsbezogene Fragestellungen und ressourcenbedingte Restriktionen von dualen Fernstudienevaluationen anzupassen und weiterzuentwickeln.

Im Rahmen von Forschungen im trainingswissenschaftlichen Bereich wurden in Kooperation mit einer Firma im Forschungslabor der BSA Referenzdaten für spezielle Diagnostikinstrumente gesammelt, um in der Anwendung im Gesundheitssport mit Testpersonen einen interindividuellen Leistungs- bzw. Normwertvergleich zu erheben.

Zur Evaluation von Bewegungsprogrammen führt die BSA ein Forschungsprojekt zur betrieblichen Gesundheitsförderung durch. Untersucht wird, inwieweit standardisierte Bewegungsprogramme kurz- bis mittelfristige Verbesserungen der motorischen Leistungsfähigkeit ergeben. Hierzu wurden standardisierte sportmotorische Tests zwecks Datenerhebung durchgeführt. Bisher konnten signifikante Verbesserungen der motorischen Leistungen mit dem genannten Instrumentarium registriert werden. Langfristig soll überprüft werden, ob ein Zusammenhang zwischen der Verbesserung motorischer Leistungsfähigkeit und dem Rückgang krankheitsbedingter Ausfallzeiten besteht.

Außerdem ist die BSA beteiligt an Forschungen zum Gesundheitsstatus von Kindern und Jugendlichen im Rahmen einer interdisziplinären und multiinstitutionellen Schülerstudie, die zusammen mit dem Sportwissenschaftlichen Institut der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main, dem Fachbereich Sport der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz sowie dem Institut für Sport- und Präventivmedizin der Universität des Saarlandes erstellt wird. Ferner nimmt die BSA in einem Wissenschaftsverbund teil an einem Projekt „Krafttraining im Nachwuchsleistungssport“ mit mehreren Instituten der Universität des Saarlandes.

Zu den bestehenden Forschungsaktivitäten sollen einige, bereits im Aufbau befindliche Forschungsprojekte in den Bereichen Trainings- und Gesundheitswissenschaft sowie Fitnessökonomie und Organisationstheorie hinzukommen. Die BSA verfolgt eine Forschungsstrategie, in der sowohl Institutionen wie auch Personen als Kooperationspartner eingebunden sind. So bestehen Forschungsk Kooperationen mit dem Sportwissenschaftlichen Institut der Universität des Saarlandes, mit dem Institut für Sport- und Präventivmedizin der Universität des Saarlandes sowie mit dem Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland.

Im Kontext mittel- bis langfristiger Forschungsinitiativen zu Problem- bzw. Fragestellungen im Gesundheits- und Fitnes sport wird eine Ausrichtung auf Präventions- und

Gesundheitsforschung bei Kindern und älteren Menschen angestrebt: 1999 wurde erstmals die von der BSA-Akademie entwickelte Individuelle-Leistungsbild-Methode (ILB-Methode), eine spezifische Krafttrainingsmethode für den Bereich des fitness- und gesundheitsorientierten Krafttrainings, im Rahmen einer Diplom-Arbeit des Sportwissenschaftlichen Institutes der Universität des Saarlandes evaluiert. Ein künftiges Projekt befasst sich mit der weiteren Evaluation der ILB-Methode in Hinblick auf zielgruppenspezifische Anwendbarkeit im Präventionssport, speziell mit älteren Menschen.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt wird in der Entwicklung einer methodischen Vorgehensweise bei der Ermittlung geeigneter Trainingsintensitäten im Krafttraining speziell für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen bestehen. Außerdem wird die Evaluation der angemessenen Belastungsnormative im Gesundheitssport mit Blick auf Kinder, Jugendliche und ältere Menschen als Forschungsschwerpunkt angestrebt.

Ein weiterer sekundärer Forschungsbereich wird die Auftragsforschung für Branchenunternehmen sein, die Forschungen bei der BSA in Auftrag geben. Diesbezüglich kommen Evaluationen von Diagnostikverfahren oder des Einsatzes von neuen Gerätschaften infrage. Ebenso können Evaluationen von Bewegungs- oder Ernährungskonzepten in Betracht gezogen werden. Die Nachfrage vonseiten einschlägiger Unternehmen der Gesundheits- und Fitnessbranche ist in dieser Hinsicht groß. Dabei haben die Auftraggeber keinen Einfluss auf die Durchführung der Forschungsprojekte oder die Interpretation der Forschungsergebnisse. Drittmittelbasierte Forschungen werden allerdings eine relativ geringe Rolle spielen; eine Abhängigkeit von Drittmitteln besteht laut BSA grundsätzlich nicht und soll auch künftig nicht bestehen.

## **b) Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses**

Im Studienverlauf werden zwei Studienmodule zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten für die Studierenden der BA-Studiengänge und des MA-Studienganges durchgeführt. In Kooperation mit dem Sportwissenschaftlichen Institut sowie dem Institut für Sport- und Präventivmedizin der Universität des Saarlandes werden Wissenschaftspraktika nach besonderer Eignung für Studierende vergeben. Mitarbeiter werden durch spezielle Förderprogramme und Deputatsfreistellungen für ihre Weiterqualifizierung in Form einer Promotion gefördert. Die Forschungsschwerpunkte

der Promotionsvorhaben fließen insbesondere in die Weiterentwicklung der Studienmaterialien und in die Qualifizierung der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Lehrkräfte ein. Das mittel- bis langfristige Ziel der BSA besteht darin, die eigenen personellen Ressourcen im Hinblick auf die eigenständige Durchführung von Forschungsprojekten zu erweitern.

#### **A.IV. Ausstattung**

##### **IV.1. Personelle Ausstattung**

###### **a) Wissenschaftliches Personal**

Die hauptberuflichen Lehrkräfte der BSA, welche die Einstellungs Voraussetzungen gemäß § 44 HRG bzw. § 31 FhG erfüllen, sind primär für Lehre und Forschung verantwortlich. Hinsichtlich der Strategien zur Personalentwicklung verfolgt die BSA das Ziel, ein den steigenden Anforderungen angemessenes Personaltableau zu erstellen. Im Falle einer erfolgreichen institutionellen Akkreditierung ist geplant, weitere Professuren einzurichten, um die Qualität in Lehre und Forschung weiterzuentwickeln und zu sichern.

Mindestens 70 % des Präsenzstudiums im MA-Studiengang werden durch hauptberufliche wissenschaftliche Lehrkräfte abgedeckt. Lehrangebote, die überwiegend der Vermittlung praktischer Fertigkeiten und Kenntnisse dienen, werden an hauptberufliche Lehrkräfte für besondere Aufgaben übertragen. Diese weisen ihre wissenschaftliche Befähigung durch fachliche Leistungen, Lehraufträge an Hochschulen und/oder mehrjährige einschlägige Berufserfahrung aus. Der Lehrkörper wird ergänzt durch nebenberufliche Lehrkräfte, die über einen einschlägigen Hochschulabschluss und über mehrjährige einschlägige Berufserfahrung entsprechend den Anforderungen an die Lehrveranstaltungen verfügen.

Autoren-, Tutoren- und Lehrtätigkeiten der wissenschaftlichen Mitarbeiter sind aufgrund der Modularisierung der Studiengänge nicht auf einen Studiengang beschränkt, sondern auf Fachgebiete bezogen bzw. an Wissenschaftsbereichen orientiert. So werden z. B. Aspekte der Trainingswissenschaft von Sportmedizinern und Sportlehrern bearbeitet, Aspekte der Naturwissenschaften von Ärzten, Biologen, Chemikern und Trophologen; Aspekte der Gesundheitswissenschaften werden von

Sozialwissenschaftlern, Gesundheitsökonomern, Pädagogen und Psychologen vermittelt sowie Aspekte der Wirtschaftswissenschaften von Betriebswirten; alle Lehrenden verfügen in der Regel über ein entsprechendes Hochschuldiplom.

#### **b) Lehrbeauftragte und nicht wissenschaftliches Personal**

Lehraufträge werden bis zu drei Jahren im Voraus vergeben; und zwar vor allem an hauptberufliche Mitarbeiter, die überwiegend für die Vermittlung praktischer Fertigkeiten und Kenntnisse verantwortlich sind. Ergänzend kommen nebenberufliche wissenschaftliche Mitarbeiter hinzu.

In der Zentrale der BSA sind insgesamt 25 nicht wissenschaftliche Mitarbeiter fest angestellt, die in folgenden Abteilungen tätig sind: in Beratungscenter und Studiensekretariat, Versand-, Finanz-, IT- und Marketingabteilung.

### **IV.2. Sächliche Ausstattung**

#### **a) Räumliche Ausstattung**

Die Zentrale der BSA, in der die Leitungs- und Verwaltungsarbeiten erfolgen, verfügt über eine professionelle technische Ausstattung auf dem neuesten Entwicklungsstand.

Die Präsenzphasen finden in den Räumlichkeiten der Landessportschule des Saarlandes in unmittelbarer Nähe der Zentrale der BSA statt. Diese verfügt über moderne Seminar- und Tagungsräume unterschiedlicher Größe. Alle Räume haben eine Mediene Ausstattung und können bei Bedarf durch verfügbare Medien der BSA ergänzt werden. Die Räumlichkeiten weisen folgende Belegungszahlen auf: Hörsaal: 104 Plätze; 4 Konferenzräume mit je 40 Plätzen; 9 Seminarräume mit 14 bis 40 Plätzen.

Der MA-Studiengang wird nur am Studienzentrum Saarbrücken angeboten. Für die bundesweit angebotenen BA-Studiengänge können die acht Studienzentren in Köln, Leipzig, München, Berlin, Hamburg, Osnabrück, Wien und Zürich einbezogen werden. Dort finden ausschließlich Präsenzstudienphasen statt, die sowohl von hauptberuflichen wissenschaftlichen Mitarbeitern der Hochschule als auch von nebenberuflichen wissenschaftlichen Mitarbeitern geleitet werden. Technisch sind generell alle Studienzentren der BSA mit verschiedenen Standardmedien ausgestattet.



Die BSA-Akademie wurde von der Gesellschaft QUARCERT (Gesellschaft zur Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen mbH) zertifiziert. Sie erfüllt somit die Anforderungen an Ausbildungsinstitutionen gemäß der „Anerkennungs- und Zulassungsverordnung – Weiterbildung“ (AZWV). In diesem Rahmen wurden auch die Stützpunkte der BSA-Akademie hinsichtlich ihrer räumlichen und apparativen Ressourcen evaluiert.

## **b) Bibliothek**

Im Rahmen der Kooperation mit dem Sportwissenschaftlichen Institut der Universität des Saarlandes können Studierende der BSA die Institutsbibliothek des Sportwissenschaftlichen Institutes sowie die zentrale Bibliothek der Universität des Saarlandes nutzen. Bedingt durch die grundlegende Organisation der Studiengänge als Fernstudium verfügt die BSA selbst nur über eine begrenzte eigene Bibliothek, die vor allem den wissenschaftlichen Mitarbeitern der Zentrale zur Verfügung steht.

Die Zentralbibliothek der Universität des Saarlandes ist in 52 verschiedene Fachbereiche untergliedert. Die für die Studiengänge der BSA relevanten Fachbereiche (Medizin, Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Sozial-, Natur- und Wirtschaftswissenschaften sowie Sport) sind mit zahlreichen Medien vertreten. Die Medien der Institutsbibliothek des Sportwissenschaftlichen Institutes des Saarlandes sind wie folgt gegliedert: Nachschlagewerke, Wissenschaftsbereiche, Themenbereiche der Sportwissenschaft und Sportarten sowie Zeitschriften, Jahrbücher und Examensarbeiten. Studierende können die Institutsbibliothek des Sportwissenschaftlichen Institutes und die Zentralbibliothek der Universität des Saarlandes während der gesamten Studienzzeit nutzen. Beide Bibliotheken sind fünf Gehminuten von der Zentrale der BSA entfernt.

Im Aufbau ist momentan ein Projekt mit der Bezeichnung „eLibrary“. Ziel ist die Zusammenstellung relevanter Internetportale, über die Studierende Fachinformationen beziehen können (z. B. Online-Bibliotheken, Fachzeitschriften, Datenbanken usw.). Mittel- bis langfristig soll somit eine „virtuelle Bibliothek“ zur Informations- und Literaturversorgung aller Hochschulangehörigen entstehen. Diese virtuelle Bibliothek soll durch eine hochschuleigene Datenbank, in der Veröffentlichungen der Hochschulangehörigen sowie BA- und MA-Arbeiten gesammelt werden sollen, ergänzt werden.

Für den Betrieb dieser virtuellen Bibliothek besteht eine Planstelle für eine bibliothekarische Fachkraft.

### **c) Medien, EDV**

Zentrales Medium des Fernstudiums sind die Studienbriefe, die die Studierenden zu Beginn ihres Studiums erhalten. Für jedes Studienmodul erhalten die Studierenden einen eigenen Studienbrief. Die Studienbriefe sind einheitlich nach fernstudien-spezifischen Strukturelementen aufgebaut, um für die Studierenden einen optimalen Lernerfolg zu gewährleisten. Anhand der Studienbriefe erarbeiten sie die Studieninhalte, bereiten sich auf die einzelnen Präsenzphasen und letztendlich auch auf die jeweiligen Prüfungen vor. Zur Klärung fachlicher Fragen haben die Studierenden die Möglichkeit, mit Tutoren wie mit Professoren in Kontakt zu treten (per Telefon, Post und E-Mail).

Um eine einheitliche Vermittlung von Studienzielen und Studieninhalten durch die wissenschaftlichen Lehrkräfte zu gewährleisten, wird in den Präsenzphasen der einzelnen Module nach standardisierten Tagesablaufplänen gelehrt. Hierbei spielen die Methodik sowie der Einsatz von Medien eine wichtige Rolle. Der komplette Studienstoff der Präsenzphase liegt in Form einer standardisierten Power-Point-Präsentation vor. Dadurch wird die einheitliche Vermittlung der vorgegebenen Studieninhalte durch alle zum Einsatz kommenden wissenschaftlichen Lehrkräfte garantiert.

### **d) Forschungsausstattung**

Die BSA verfügt über ein eigenes Forschungslabor mit modernen Kraft- und Ausdauergeräten für Forschungs- und Ausbildungszwecke. Dieses Labor wird ebenso vom Sportwissenschaftlichen Institut der Universität des Saarlandes sowie vom Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland für Forschungszwecke genutzt. Zusätzlich stehen apparative Messeinrichtungen zu motorischen Fähigkeiten, Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination sowie biomechanische Analyseinstrumente (z. B. Kraftmessplatte, Videoanalyse) inklusive spezieller Software zur Auswertung zur Verfügung. Da Forschungsschwerpunkte der BSA primär im sport- und gesundheitswissenschaftlichen Bereich angesiedelt sind, kann hier bereits jetzt von guten apparativen Voraussetzungen für Forschungszwecke ausgegangen werden. Für weitere Diagnostikmöglichkeiten stehen die apparative Ausstattung des Sportwissenschaftlichen Institutes des Saarlandes (z. B. Biomechaniklabor), des Institutes für

Sport- und Präventivmedizin (z. B. Laktatdiagnostik) und des Olympiastützpunktes Rheinland-Pfalz/Saarland (z. B. Isokinetik) zur Verfügung. Im Bereich der Forschung plant die BSA einen umfassenden Ausbau ihrer räumlichen und apparativen Ressourcen. 2007 wurde die Zentrale der BSA um ein Stockwerk erweitert, das weitgehend für Forschungszwecke genutzt werden soll.

## **A.V. Finanzierung und Finanzplanung**

### **V.1. Einnahmen und Ausgaben**

Die Einnahmen der BSA werden ausschließlich über Studiengebühren erzielt (vgl. zur Finanzierung und Finanzplanung der BSA die Tabellen in Anhang I und II). Die vorgelegten Zahlen wurden unter kaufmännischer Vorsicht erstellt, d. h. es handelt sich um zurückhaltend erhobene Prognosen. Als Grundlage dienten Eigenanalysen der BSA auf Basis der Zuwachsraten der letzten vier Jahre wie auch branchenspezifische Marktanalysen, z. B. die jährlich erhobenen Branchendaten des Deutschen Sportstudio Verbandes (DSSV) und der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH.

Die künftige Hochschule baut auf den Strukturen der BSA-Akademie auf. Die engen Kooperationen zwischen den beiden Unternehmen wurden auf Wunsch des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes vertraglich untermauert. Über Verträge verpflichtet sich die BSA-Akademie, Investitionskosten für neue Studienangebote an der künftigen Hochschule zu übernehmen. Im Gegenzug sichert sich die BSA-Akademie über Lizenzverträge die Rechte an dem Transfer von Wissen aus Lehre und Forschung der künftigen Hochschule in die Lizenzausbildungen auf subakademischer Ebene. Außerdem werden über einen Dienstleistungsvertrag und einen Werbevertrag die Ausgaben der künftigen Hochschule limitiert. Übersteigen die Kosten für Werbung 10 % und die Kosten für Dienstleistungen (z. B. Personalkosten) 25 % des Umsatzes der künftigen Hochschule, muss die BSA-Akademie für diese Ausgaben aufkommen. Neben einer obligatorischen Sicherheitsleistung gegenüber dem Ministerium für Wissenschaft, Kultur und Bildung des Saarlandes wird durch diese Verträge die finanzielle Absicherung der künftigen Hochschule und somit des Studienangebotes gewährleistet.

Aus dem Forschungsbudget 2005/2006 wurden 30.000 Euro an den Kooperationspartner Sportwissenschaftliches Institut der Universität des Saarlandes gezahlt; das Sportwissenschaftliche Institut wurde mit weiteren 5.000 Euro zur Anschaffung von Sachmitteln unterstützt. Weiterhin wurden in die Teilnahme an wissenschaftlichen Kongressen ca. 15.000 Euro investiert. Als Forschungsbudget für 2007 stehen insgesamt 100.000 Euro zur Verfügung, z. B. für Laboreinrichtungen, die Anschaffung einer weiteren Kraftmessplatte und den Ausbau der eigenen Bibliothek.

## **V.2. Investitionen und Sicherheitsleistungen**

Die im Zuge der Erweiterung der BSA geplanten laufenden Kosten werden mit etwa 100.000 Euro jährlich kalkuliert. Diese laufenden Kosten entstehen primär durch Personalkosten und Forschungsinvestitionen.

Eine größere Investition wurde für den erwähnten Ausbau des dritten Stockwerkes in der Zentrale der BSA verwendet, deren Gesamtinvestition sich auf ca. 830.000 Euro beläuft. Diese Summe wird von der BSA übernommen. Dazu wurde ein Darlehen an den Vermieter, den Landessportverband des Saarlandes (LSVS), gewährt. Die Rückzahlung erfolgt in Form einer Mietfreistellung über eine zehnjährige Laufzeit. Diese Mittel wurden aus den Überschüssen der BSA-Privaten Berufsakademie erwirtschaftet und rückgestellt.

Für den Fall eines finanziellen Scheiterns der künftigen Hochschule existierte bislang eine Bürgschaft der BSA-Privaten Berufsakademie bzw. deren Rechtsnachfolgerin, der BSA, gegenüber dem Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes in Höhe von 500.000 Euro. Mit Wirkung vom 30.08.2007 wurde die Sicherheitsleistung in Form der Bankbürgschaft durch eine Sicherungsabtretung in Verbindung mit Verpfändung eines Geldbetrages im Gesamtumfang von 500.000 Euro, also in gleicher Höhe wie bisher, ersetzt. Dieser Betrag dient dazu, im Falle einer Illiquidität der BSA allen Studierenden eine ordnungsgemäße Absolvierung ihres Studiums zu ermöglichen.

## **A.VI. Qualitätssicherung**

Im Rahmen des Qualitätsmanagementkonzeptes der BSA wurden bzw. werden folgende externe Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung durch-

geführt: Alle BA-Studiengänge wurden von zwei unabhängigen Akkreditierungsgesellschaften akkreditiert („Fitnessökonomie“ durch die FIBAA; „Fitnessstraining“, „Gesundheitsmanagement“ und „Ernährungsberatung“ durch die AHPGS). Reakkreditierungen finden in regelmäßigen Abständen statt. Der sich in der Planung befindliche MA-Studiengang im Fachbereich „Gesundheitsmanagement“ soll ebenfalls durch die AHPGS akkreditiert werden; ein Konzept für den MA-Studiengang wurde der AHPGS bereits vorgelegt.

Das der BSA zu Grunde liegende Konzept der Vorgängereinrichtung BSA-Private Berufsakademie sowie deren Diplom- und vier BA-Studiengänge wurden vom Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes überprüft und staatlich anerkannt. Alle Studiengänge der BSA wurden von der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) geprüft und staatlich zugelassen. Auch hier finden regelmäßige Überprüfungen der Qualitätsstandards statt. Zukünftig wird ein auf Bildungseinrichtungen des Fernunterrichtes angepasstes Zertifizierungsverfahren auf der Basis der PAS 1037 eingeführt.

Zu den externen Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung kommen interne Maßnahmen hinzu. Jedes Studienmodul wird im Anschluss an die jeweilige Präsenzphase mittels Fragebogen evaluiert. Die Studierenden bewerten in anonymer Befragung den Studienbrief, die fachwissenschaftliche Betreuung, die Präsenzphase inklusive des Lehrpersonals sowie den Workload für das Studienmodul. Die Evaluationsbögen werden statistisch ausgewertet und von der Geschäftsführung und der pädagogischen Leitung gesichtet und regelmäßig bewertet und veröffentlicht. Die Ergebnisse der Befragung haben direkten Einfluss auf die Gestaltung des Studienmaterials, auf die methodisch-didaktische Struktur der Präsenzphase und auf die kalkulierte zeitliche Positionierung des Studienmoduls innerhalb der zeitlichen Struktur des Studienganges. Alle Studienmaterialien werden jeweils zum 1. Mai und zum 1. November eines Jahres kontrolliert und bei Bedarf aktualisiert; notwendige Verbesserungen und Modifikationen, die sich aus den Befragungen der Studierenden ergeben, können somit halbjährlich über die genannten Revisionstermine einfließen. Verantwortlich für notwendige Überarbeitungen sind die zuständigen Programmautoren. Die Endabnahme der Modifikationen obliegen dem Dekan, dem jeweiligen Fachbereichsleiter und dem pädagogischen Leiter.

Am Ende ihres Studiums werden die Studierenden mittels eines anonymen Fragebogens um eine Gesamtbewertung des Studiums gebeten. Hier wird eine abschließende übergreifende Befragung im Hinblick auf die Studienmaterialien, die Präsenzphasen, die Qualifikation des wissenschaftlichen Lehrpersonals, die Bearbeitung persönlicher Anliegen durch das Sekretariat, die Qualität der betrieblichen Ausbildung im Falle eines BA-Studiums und den beruflichen Werdegang der Studierenden durchgeführt.

Jedes Studienmodul wird ebenfalls von den Lehrpersonen mittels Fragebogen evaluiert, um die Organisation der Präsenzphasen durch die Zentrale sowie die Organisation an den Stützpunkten zu überprüfen. Auch die Ausbildungsbetriebe erhalten jährlich Fragebögen, die dazu dienen zu prüfen, ob die Studieninhalte von den Studierenden in die betriebliche Praxis umgesetzt werden konnten. Ferner wird das Handbuch für Ausbildungsbetriebe und dessen Umsetzbarkeit in die betriebliche Praxis evaluiert.

An der BSA finden wöchentlich Jour-fixe-Konferenzen der hauptberuflichen wissenschaftlichen Mitarbeiter statt. Mindestens zweimal jährlich werden Konferenzen mit allen in der Lehre tätigen Mitarbeitern zum Informations- und Wissensaustausch sowie zur Diskussion einberufen. Diese Konferenzen dienen neben dem internen Wissenstransfer der permanenten Evaluation und Weiterentwicklung des pädagogischen Vorgehens. Neben den Mitarbeiterkonferenzen sind der regelmäßige Besuch von nationalen und internationalen wissenschaftlichen Fachkongressen (z. B. IHRSA-Convention, USA), die Mitarbeit im europäischen Fitnessverband (EHFA) und die Mitwirkung an dem eigenen Kongress der BSA anlässlich der FIBO-Messe für die in der Lehre tätigen Mitarbeiter institutionell verankert. Zur Verbesserung der Qualität der betrieblichen Tätigkeit in den BA-Studiengängen wurde das Seminar „Ausbildungsleiter“ für die jeweiligen Ausbildungsleiter in den Betrieben als obligatorische Zusatzqualifikation geschaffen.

Für die Qualität der durchgeführten Qualitätsmanagementmaßnahmen sprechen folgende Auszeichnungen: Das der BSA zu Grunde liegende Studienkonzept der BSA-Privaten Berufsakademie sowie die Qualität der Lehre wurden im Jahr 2005 von einer unabhängigen Jury des Forum DistancE-Learning, des Fachverbandes für Fernlernen und Lernmedien e. V., als Innovation des Jahres ausgezeichnet. Hervorgehoben wurde bei der Auszeichnung die Erweiterung des bewährten Erfolgskonzeptes

„duales Studium“ um das zukunftsweisende System des kombinierten Studiums, bestehend aus Fernstudium und Präsenzphasen. Die BSA-Akademie bzw. die BSA-Private Berufsakademie wurde bereits mehrfach (letztmals im November 2006) mit dem Bodylife-Award, basierend auf einer EMNID-Umfrage zur Kundenzufriedenheit, ausgezeichnet.

## **A.VII. Kooperationen**

Die BSA verfügt sowohl auf wissenschaftlicher als auch auf berufspraktischer Ebene über eine Vielzahl von Kooperationspartnern; ferner bestehen Beziehungen zu beratenden Gremien und Verbänden sowie zu Unternehmen aus dem Touristikbereich.

Von besonderer Relevanz auf wissenschaftlicher Ebene sind die engen Kooperationen mit dem Sportwissenschaftlichen Institut der Universität des Saarlandes, dem Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland und dem Institut für Sport- und Präventivmedizin der Universität des Saarlandes; dadurch besteht für Studierende der BSA die Möglichkeit, Institutsbibliotheken und Infrastrukturen zu nutzen. Des Weiteren existieren Promotionsförderpläne, die in Zusammenarbeit mit dem Sportwissenschaftlichen Institut der Universität des Saarlandes für wissenschaftliche Mitarbeiter und künftige Absolventen der BSA die Möglichkeit zur Promotion an der Universität des Saarlandes eröffnen.

Durch Kooperationen auf berufspraktischer Ebene können Markttendenzen bzw. Ausrichtungen frühzeitig erkannt und Konsequenzen für die Lehre gezogen werden. Zudem fließen über die Kooperationspartner aus der Berufspraxis auch technische Komponenten zur Optimierung der Lehre mit ein, wie z. B. spezifische Softwareprogramme (Software zur Diagnostik und Trainingssteuerung, zur Diagnostik und Ernährungsberatung). Durch einen Fitnessgerätehersteller in den USA bestehen Möglichkeiten, Studierenden ein Auslandspraktikum zu ermöglichen. Aufgrund der BA-Studiengänge als duales Studium arbeitet die BSA mit über 1.100 Ausbildungsbetrieben zusammen.

Von der hohen Marktakzeptanz der der BSA zu Grunde liegenden staatlich anerkannten BSA-Privaten Berufsakademie profitieren die Absolventen insofern, als die Nachfrage von Wirtschaftsunternehmen nach Absolventen hoch ist. Jedes Jahr wer-

den mittels eigener Evaluationen die beruflichen Erfolgsaussichten der Absolventen durch eine anonyme Befragung aller Jahrgangsabsolventen ermittelt. Im ersten Absolventenjahrgang (Studienbeginn zum WS 2002/2003) wurden 96,7 % der Studierenden, die eine Übernahme in den Ausbildungsbetrieb wünschten, nach erfolgreichem Studienabschluss übernommen; im zweiten Absolventenjahrgang (Studienbeginn zum SS 2003) waren es 89,2 % der Studierenden. Absolventen, die nicht von ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen wurden bzw. nicht übernommen werden wollten, nutzten ihre durch das Studium erworbene Qualifikation zu einem Einstieg in die Selbstständigkeit mit einem eigenen Fitnessunternehmen oder als freiberufliche Trainer bzw. als Angestellte in einem anderen Unternehmen der Fitness- und Freizeitbranche.



## **B. Bewertung**

### **B.I Zu Leitbild und Profil**

Die geplante „BSA-Private Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement“ mit Sitz in Saarbrücken basiert auf der seit 2001 bestehenden, staatlich anerkannten „BSA-Privaten Berufsakademie“. Die BSA soll eine staatlich anerkannte Hochschule in privater Trägerschaft werden. Die Absichten und Ziele der geplanten „BSA-Privaten Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement“ (im Folgenden: BSA), die Themen Prävention und Gesundheitsförderung sowohl in der Lehre als auch in der Forschung zu etablieren und voranzutreiben, sind überzeugend entwickelt worden. Die von der BSA ausschließlich als Fernstudium vorgesehenen vier Bachelor-Studiengänge werden in Kombination mit kompakten Präsenzphasen angeboten: „Fitnesstraining“, „Fitnessökonomie“, „Ernährungsberatung“ und „Gesundheitsmanagement“. Außer an ihrem Standort Saarbrücken werden an acht Studienzentren in Deutschland, Österreich und der Schweiz Präsenzphasen zu den Bachelor-Studiengängen durchgeführt. Die ursprünglich auf der Ebene der Berufsakademie angebotenen Studiengänge, die den an eine Fachhochschule zu stellenden Anforderungen genügen, werden durch eine innerbetriebliche Ausbildung ergänzt. Ein jüngst nach Hochschulrichtlinien und vorbehaltlich der staatlichen Anerkennung akkreditierter Master-Studiengang „Gesundheitsmanagement“ zielt primär auf die Absolventen der Bachelor-Studiengänge ab, aber auch auf Absolventen eines sportwissenschaftlichen Studiums oder eines Ökonomiestudiums, die sich im Bereich Gesundheitsmanagement spezialisieren oder weiterqualifizieren wollen.

Die wissenschaftlich fundierten und anwendungsorientierten Studieninhalte sowie die vermittelten Fähigkeiten, Kenntnisse und Qualifikationen bereiten die Studierenden auf Führungsaufgaben im Gesundheitswesen vor. Außer durch ihre Studiengänge leisten auch die gesundheitswissenschaftlich und sportmedizinisch ausgerichteten Forschungsaktivitäten der BSA Beiträge zur Weiterentwicklung der Prävention und Gesundheitsförderung, wobei hauptsächlich Kinder und Jugendliche sowie ältere Menschen im Zentrum der Untersuchungen stehen.

Die BSA hat im Verlauf des Verfahrens der institutionellen Akkreditierung erkennbare Schritte zu einer klaren Konturierung ihres Leitbildes und ihres Profils unternommen, um sich am expandierenden Gesundheitsmarkt erfolgreich zu situieren. Von Dozen-

ten sowie vor allem vonseiten Studierender und der Kooperationspartner der BSA wurde dargelegt, dass ein großer Bedarf besteht, die angebotenen Bachelor-Studiengänge zu studieren. Es wurde ebenfalls erklärt, dass darüber hinaus großes Interesse vorhanden ist, den MA-Studiengang „Gesundheitsmanagement“ wahrzunehmen, da sich durch die hier erworbenen Qualifikationen die Berufsaussichten für gehobene Positionen innerhalb des Gesundheitswesens verbessern.

Von der hohen Marktakzeptanz der BSA können und konnten bereits die Absolventen der BSA-Privaten Berufsakademie, aus der die geplante Hochschule hervorgeht, profitieren, da die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften im Gesundheitsbereich hoch ist. Das jedenfalls belegen die jährlich von der BSA durchgeführten Evaluationen im Gesundheits-, Fitness- und Freizeitbereich. Die wenigen Absolventen, die in den letzten Jahren nicht von dem Betrieb, in dem sie während ihres Studiums beschäftigt waren, übernommen wurden bzw. nicht übernommen werden wollten, nutzen ihre durch das Studium erworbenen Qualifikationen, um sich selbstständig zu machen oder als Freiberufler oder Angestellte in anderen branchennahen Unternehmen zu arbeiten.

## **B.II Zu Rechtsstatus, Leitungsstruktur und Verwaltung**

Die BSA ist als eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) konzipiert, mit einer Privatperson als Gesellschafter, die gleichzeitig als Geschäftsführer fungiert. Die Leitungs- und Entscheidungsstrukturen der BSA sind wissenschaftsorientiert und unterscheiden zur Wahrung der Freiheit von Forschung und Lehre zwischen Geschäftsführung und Organisation einerseits sowie akademischer Leitung andererseits. Aufgrund der im Laufe des Verfahrens zur institutionellen Akkreditierung vorgenommenen Entflechtung von Geschäftsführung und akademischem Bereich ist die Unabhängigkeit von Lehre und Forschung gewährleistet (vgl. im Anhang Übersicht 1 und 2: Organigramme der BSA). Der Geschäftsführer, der innerhalb der Hochschulleitung eine exponierte Position einnimmt, erfüllt vorrangig strategische Aufgaben. Die vielfältigen Aufgaben des reibungslos funktionierenden Verwaltungsapparates verteilen sich auf verschiedene Abteilungen mit den für Hochschulen wichtigen organisatorischen Bereichen. Da für die Studierenden außer dem üblichen Studiensekretariat auch ein eigenes Beratungszentrum zur Verfügung steht, wird den besonderen

Bedürfnissen des Fernstudiums auch organisatorisch in angemessener Weise Rechnung getragen.

Das zentrale Organ der BSA in akademischen Angelegenheiten stellt der Senat dar, der über alle Angelegenheiten von Lehre und Studium, Weiterbildung und Forschung berät und entscheidet. Im Senat ist die Rolle der Professoren von exponierter Bedeutung; deren Mehrheit sollte auch künftig bei Abstimmungen gesichert sein. Die Aufgaben des Senats genügen im Übrigen den an ein solches Gremium zu stellenden Anforderungen einer Fachhochschule. Der Geschäftsführer hat bei den im Senat getroffenen Entscheidungen lediglich ein Informations-, aber kein Stimmrecht. Im Rahmen der Bewerbung um eine Professur nimmt der Senat eine Vorauswahl unter den Bewerbern in Form einer Berufungsliste vor. Auf dieser Basis trifft die Hochschulleitung zusammen mit dem Träger eine endgültige Entscheidung.

Da in der Grundordnung der BSA bisher für den Dekan und die Fachbereichsleiter kein Wahlverfahren vorgesehen ist, muss die BSA klären, ob diese Positionen in Zukunft durch Wahlen oder durch die Einstellung bzw. Berufung besetzt werden.

Zusätzlich zum Senat bestehen vier Gremien, durch die den Mitgliedern der BSA ein Mitspracherecht eingeräumt wird. Auf welche Bereiche sich die Kompetenzen des jeweiligen Gremiums der Professoren, der wissenschaftlichen Mitarbeiter, der nicht wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie der Studierenden beziehen und wieweit diese Rechte reichen, ist nicht hinreichend deutlich und muss vonseiten der BSA geklärt werden.

Die Voraussetzungen zur Bewältigung akademischer Aufgaben und fachlicher Entscheidung, die an einer Fachhochschule getroffen werden müssen, werden durch die verschiedenen Positionen und Funktionen (z.B. Dekan, Fachbereichsleiter) angemessen erfüllt; das gilt auch für die verschiedenen Ausschüsse und Ämter innerhalb der BSA (z. B. Prüfungsausschuss sowie Studien- und Prüfungsamt).

Aufgrund der Funktion des pädagogischen Leiters, der nicht nur die Zusammenarbeit zwischen administrativer und akademischer Ebene koordiniert, sondern auch für die Einhaltung der Qualitätsstandards in der Lehre und für die Umsetzung der didaktischen Konzepte und Curricula verantwortlich ist, wird den spezifischen Belangen des Fernstudiums in besonderer Weise Rechnung getragen.

Besonders positiv hervorzuheben ist der Wissenschafts- und Forschungsausschuss, der den Senat bei laufenden und geplanten Forschungsprojekten berät. Dieser Ausschuss besteht nicht nur aus hauptberuflichen Mitarbeitern der Hochschule, sondern auch aus Vertretern der Kooperationspartner der BSA, etwa des Sportwissenschaftlichen Instituts der Universität des Saarlandes sowie des Instituts für Sport- und Präventivmedizin der Universität des Saarlandes.

Es wird der BSA empfohlen zu prüfen, ob ein auch mit externen Sachverständigen besetzter Beirat die Hochschule künftig in Fragen von Studium und Lehre sowie in strategischen Angelegenheiten beraten soll.

### **B.III Zu den Leistungsbereichen**

Die interdisziplinär ausgerichteten Studiengänge der BSA orientieren sich in erster Linie an den steigenden Bedürfnissen der Gesundheits-, Fitness- und Freizeitbranche. Eine ähnliche Ausrichtung gilt für die laufenden und geplanten, insgesamt vielversprechenden Forschungsprojekte, die sich vor allem der Gesundheitsvorsorge für Kinder und Jugendliche sowie für ältere Menschen widmen.

#### **III.1. Zu Studium und Lehre**

Die vier akkreditierten BA-Studiengänge „Fitnesstraining“, „Fitnessökonomie“, „Ernährungsberatung“ und „Gesundheitsmanagement“ sowie der kürzlich akkreditierte MA-Studiengang „Gesundheitsmanagement“ sind als Fernstudium in Kombination mit kompakten Präsenz- und Praxisphasen konzipiert. Der modulare Aufbau der Studiengänge erleichtert sowohl einen Austausch der Lehrinhalte als auch einen Wechsel von einem zu einem anderen Studiengang. Aufgrund der Vermittlung notwendiger Basiskompetenzen sind der Erwerb von branchenspezifischem Wissen sowie das Lösen von komplexen, interdisziplinären Fragestellungen unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Standards gewährleistet. Dadurch erhalten die Studierenden notwendige berufsrelevante Qualifikationen und werden auf vielfältige Einsatzbereiche innerhalb des Gesundheitswesens vorbereitet. Diesem Zweck und Ziel dienen nicht zuletzt die Abschlussarbeiten (BA- und MA-Thesis), in denen die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten unter Beweis gestellt werden.

Die als zentrale Medien des Fernstudiums eingesetzten etwa 80 Studienbriefe sind nach fernstudien-spezifischen Strukturelementen aufgebaut, um für die Studierenden einen optimalen Lernerfolg zu gewährleisten. Für die Qualität der Studienbriefe in didaktischer wie fachlicher Hinsicht trägt die BSA insofern Sorge, als ihre Studienmaterialien regelmäßig aktualisiert und optimiert werden. Da der Hauptteil des Studiums an der BSA als Fernstudium stattfindet (ca. 80 %), ist eine effektive Betreuung notwendig, die durch die zur Verfügung stehenden Tutoren (wissenschaftliche Lehrkräfte und Professoren) sichergestellt wird. Darüber hinaus wird der BSA nachdrücklich empfohlen, ein noch ‚dichteres Netz‘ an Maßnahmen zur Überprüfung der Lernerfolge zu knüpfen. Die im Rahmen der Studienbriefe bisher zu leistenden Aufgabenstellungen, die in Form von Selbstkontrollaufgaben zu bewältigen sind und deren Lösungen während einer Präsenzphase besprochen werden, sollten ergänzt bzw. durch zusätzliche Kontrollaufgaben erweitert werden.

Die Effektivität der in allen Studienmodulen angebotenen Präsenzstudienphasen (ca. 20 %), in denen keine neuen Inhalte vermittelt, sondern Fernstudienstoffe angewendet und gefestigt werden sollen, ist für den Studienerfolg entscheidend. Die Präsenzphasen in den BA-Studiengängen werden bisher zwar zu über 50 % von hauptberuflichen Mitarbeitern geleitet; allerdings ist es in Zukunft notwendig, die Professoren deutlich stärker in ihrer Eigenschaft als Lehrende in die Präsenzphasen einzubinden. Das gilt auch für die anderen 50 % der Präsenzphasen, in denen überwiegend praktische Fertigkeiten und Kenntnisse vermittelt werden und die von haupt- und nebenberuflichen, mindestens diplomierten wissenschaftlichen Mitarbeitern geleitet werden. Im Durchschnitt sind etwa 20 Präsenztage für einen BA-Studiengang pro Studienjahr geplant, also insgesamt 60 Präsenztage bis zum Studienabschluss.

Die BA-Studiengänge sind mit einem hohen Anteil von Praxisphasen konzipiert. Die Studierenden können das wissenschaftliche Studium mit einer innerbetrieblichen Ausbildung oder mit einer anderen Art der Beschäftigung im Betrieb kombinieren. Damit handelt es sich nicht um eine duale Studienform. Aufseiten der Studierenden erfordert diese Art des Studiums ein hohes Engagement und ein effizientes Zeitmanagement. Dafür steigen nach einem erfolgreichen Studienabschluss laut statistischer Erhebungen der BSA auch die Berufsaussichten ihrer Absolventen. Um diese günstigen Perspektiven auch in Zukunft sicherzustellen, muss die BSA dafür sorgen, dass auch die betrieblichen Ausbildungsstätten über das geeignete Personal verfügen und eine entsprechende Ausstattung vorweisen (Räumlichkeiten, Ausbildungs-

mittel). Zu diesem Zweck ist vonseiten der BSA ein engmaschiges Überprüfungssystem der Ausbildungsbetriebe zu entwickeln und zu implementieren.

Die angegebenen Prüfungsleistungen (Klausuren, Hausarbeiten, Referate, Präsentationen) entsprechen ganz überwiegend wissenschaftlichen Anforderungen. Die Anerkennung von Studienleistungen ist denjenigen von staatlichen Fachhochschulen vergleichbar. Ein Wechsel zwischen den Studiengängen der BSA ist aufgrund der konsequenten Modularisierung grundsätzlich möglich, da erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen im Falle eines Studiengangwechsels anerkannt werden, wenn die entsprechenden Module auch Bestandteil des Curriculums des neu gewählten Studienganges sind. Ein Studienplatzwechsel und die internationale Anschlussfähigkeit der Abschlüsse bestehen aufgrund der Konzeption der BA- und MA-Studiengänge in Umsetzung des Bologna-Prozesses. Die Anerkennung von Studienleistungen wird durch die Umsetzung des European Credit Transfer System ermöglicht. Die Vergabe von Credit Points, die beim Studienplatzwechsel zu einer anderen Hochschule als Nachweis für die Anerkennung bisher erbrachter Studienleistungen relevant ist, regeln die Studien- und Prüfungsordnungen. Die internationale Anschlussfähigkeit wird ferner durch Diploma Supplements in deutscher und englischer Sprache erleichtert.

Die Zugangsvoraussetzungen für ein Studium an der BSA werden, wie an staatlichen Fachhochschulen, durch das saarländische Fachhochschulgesetz (§ 65 FhG) geregelt. Die Immatrikulation an der BSA ist jederzeit möglich. Erwähnenswert ist, dass im Rahmen der BA-Studiengänge über 90 % der Ausbildungsbetriebe die Studiengebühren für ihre Studierenden ganz oder teilweise übernehmen.

### **III.2. Zur Forschung**

Die BSA verfolgt derzeit sowohl in Eigenregie als auch in verschiedenen Kooperationen mehrere Forschungsvorhaben und plant darüber hinaus eine Reihe weiterer Projekte, die unter anderem mit dem Sportwissenschaftlichen Institut und mit dem Institut für Sport- und Präventivmedizin der Universität des Saarlandes sowie mit dem Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland durchgeführt werden. Aktuelle Aktivitäten betreffen anwendungsorientierte, interdisziplinäre Forschungen, die Maßnahmen mit den Schwerpunkten Bewegung, Ernährung, Entspannung und Management innerhalb kommerzieller Fitness- und Freizeitunternehmen sowie Einrichtungen im Ge-

sundheitsbereich zum Gegenstand haben. Im Rahmen von Forschungskoope-  
rationen werden im Trainingswissenschaftlichen Bereich im Forschungslabor der BSA Re-  
ferenzdaten für spezielle Diagnostikinstrumente gesammelt, um im Gesundheitssport  
mit Testpersonen interindividuelle Leistungs- bzw. Normwertvergleiche zu erheben.  
Darüber hinaus ist die BSA unter anderem an einer interdisziplinären Studie zur Ge-  
sundheit von Kindern und Jugendlichen beteiligt (vgl. Teil A.III.2.a).

Die bestehenden Forschungsaktivitäten sollen nach Planung der BSA durch bereits  
im Aufbau befindliche Forschungsprojekte ergänzt werden, etwa in den Bereichen  
Trainings- und Gesundheitswissenschaft sowie Fitnessökonomie und Organisations-  
theorie. Auch einige weitere mittel- bis langfristige Forschungsinitiativen zu Frage-  
stellungen im Gesundheits- und Fitnesssport gelten der Präventions- und Gesund-  
heitsforschung bei Kindern und älteren Menschen. Diese Projekte erscheinen ähnlich  
sinnvoll wie weitere Schwerpunkte, die der methodischen Ermittlung geeigneter Trai-  
ningsintensitäten im Krafttraining speziell für Kinder, Jugendliche und ältere Men-  
schen gewidmet werden sollen. Die BSA fasst auch Auftragsforschung für einschlä-  
gige Branchenunternehmen ins Auge, etwa Evaluationen von Diagnostikverfahren  
oder den Einsatz und Test von neuen Gerätschaften. Nicht nachvollziehbar ist, dass  
die BSA auch eine Einwerbung von Drittmitteln als „finanzielle Abhängigkeit“ betrach-  
tet und auch künftig keinen besonderen Wert auf Drittmittel legen will. Die BSA sollte  
sich im Gegenteil um Drittmittel bemühen, da diese ganz wesentlich zur Qualitätssi-  
cherung einer Hochschule beitragen.

## **B.IV Zur Ausstattung**

### **IV.1. Zur personellen Ausstattung**

Die an der BSA bisher für Lehre und Forschung tätigen hauptberuflichen Lehrkräfte  
erfüllen die Einstellungsvoraussetzungen gemäß § 44 HRG bzw. § 31 FhG des Saar-  
landes. Hinsichtlich ihres Personals verfolgt die BSA die Strategie, den steigenden  
Anforderungen in Wissenschaft und Lehre zum einen durch Neueinstellungen, zum  
anderen durch die Förderung des eigenen wissenschaftlichen Nachwuchses gerecht  
zu werden. Im Falle einer erfolgreichen institutionellen Akkreditierung ist geplant, zu-  
sätzlich zu den drei hauptberuflich an der BSA tätigen Professoren weitere Professu-  
ren einzurichten, um die Qualität in Lehre und Forschung weiterzuentwickeln und

dauerhaft zu sichern. Als Zeitplan für die Aufstockung der Professuren ist vorgesehen, in den nächsten zwei Jahren drei Professuren (z.B. für Trainingswissenschaften und Sportmedizin), bis 2010 zwei weitere und bis 2012 weitere drei Professuren zu besetzen; d.h. bis 2012 sollen insgesamt acht neue Professuren mit Vollzeit an der BSA zusätzlich zu den bestehenden drei Professuren eingerichtet werden. Dieses Ziel wird sowohl vom Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft des Saarlandes gutgeheißen wie auch von den der BSA benachbarten Kooperationspartnern der Universität des Saarlandes begrüßt.

Die Qualität des Präsenzstudiums wird als ausreichend betrachtet, da dieses zu mindestens 70 % durch hauptberufliche wissenschaftliche Lehrkräfte abgedeckt wird (vgl. Teil A.IV.1a). Es ist zwar zu begrüßen, dass die Präsenzphasen künftig generell zu mindestens 50 % von hauptberuflichen Professoren durchgeführt werden sollen, dabei ist jedoch darauf zu achten, dass diese 50 % auch in allen Studienzentren sichergestellt werden.

Die Tätigkeiten der wissenschaftlichen Mitarbeiter in ihrer Funktion als Autoren, Tutoren und Lehrende sind aufgrund der Modularisierung der Studiengänge nicht auf einen speziellen Studiengang beschränkt, sondern auf die vorhandenen Fachgebiete und Wissenschaftsbereiche bezogen. Ergänzt wird das Personal der BSA durch nebenberufliche Lehrkräfte, die über einen fachspezifischen Hochschulabschluss und über mehrjährige Berufserfahrung in dem Bereich verfügen, in dem sie zum Einsatz kommen; beispielsweise unterrichten in den Trainingswissenschaften Sportmediziner und Sportlehrer, in den Naturwissenschaften Ärzte, Biologen und Chemiker usw.

#### **IV.2. Zur sächlichen Ausstattung**

Die räumliche und sächliche Ausstattung der BSA am Standort Saarbrücken ist als gut zu bezeichnen. Die Zentrale der BSA, in der die Leitungs- und Verwaltungsarbeiten erfolgen, verfügt über eine professionelle technische Ausstattung auf dem neuesten Entwicklungsstand. An der Hochschule bestehen durchgehend gute Lehr- und Lernbedingungen, die den Erfordernissen einer Fachhochschule entsprechen. Die guten Arbeitsbedingungen resultieren auch daraus, dass die künftige Hochschule über die materielle und räumliche Ausstattung der BSA-Berufsakademie verfügen kann sowie über die Räumlichkeiten und Trainingsanlagen des benachbarten Sportwissenschaftlichen Instituts der Universität des Saarlandes sowie die des Olympia-



stützpunktes Rheinland-Pfalz/Saarland. So finden etwa die Präsenzphasen in den modernen Seminar- und Tagungsräumen der Landessportschule des Saarlandes statt, die in unmittelbarer Nähe der Zentrale der BSA liegt. Alle Räume zeichnen sich durch eine moderne Mediene Ausstattung aus, die bei Bedarf durch Medien der BSA ergänzt werden kann.

Außer dem Standort Saarbrücken stehen Studierenden der BA-Studiengänge acht weitere Studienzentren zur Verfügung (in Köln, Leipzig, München, Berlin, Hamburg, Osnabrück, Wien und Zürich), an denen als zusätzlicher Service Präsenzstudienphasen angeboten werden. Diese werden sowohl von haupt- oder nebenberuflich tätigen Professoren als auch von haupt- oder nebenberuflichen wissenschaftlichen Mitarbeitern geleitet. Generell sind die Studienzentren der BSA mit technischen Standardmedien bestückt. Der MA-Studiengang „Gesundheitsmanagement“ wird nur in Saarbrücken angeboten.

Die Studienbedingungen an der BSA in Saarbrücken werden durch die Möglichkeit erleichtert, die Bibliotheken des Sportwissenschaftlichen Instituts der Universität des Saarlandes sowie die zentrale Bibliothek der Universität des Saarlandes zu nutzen, die nur wenige Gehminuten von der Zentrale der BSA entfernt liegen. Der geplante Ausbau einer elektronischen Bibliothek (die „eLibrary“) und der Aufbau diverser Datenbanken sind vor allem mit Blick auf die Fernstudierenden zu begrüßen, da dadurch die Informations- und Literaturversorgung aller Hochschulangehörigen erweitert wird.

Zu Ausbildungs- und Forschungszwecken verfügt die BSA in Saarbrücken über ein eigenes Forschungslabor mit modernen Kraft- und Ausdauergeräten, das auch vom Sportwissenschaftlichen Institut der Universität des Saarlandes sowie vom Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland genutzt wird. Zu den Ressourcen dieser drei eng zusammenarbeitenden Kooperationspartner gehören auch apparative Messeinrichtungen für motorische Fähigkeiten, Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination sowie biomechanische Analyseinstrumente inklusive spezieller Software zur Auswertung. Für weitere Forschungsvorhaben hat die BSA einen weiteren Ausbau ihrer räumlichen und apparativen Ressourcen vorgenommen, indem die Zentrale der BSA bereits 2007 um ein Stockwerk erweitert wurde, das nach der endgültigen Fertigstellung auch für Forschungszwecke genutzt werden soll.

## **B.V Zur Finanzierung**

Die Einnahmen der BSA werden ausschließlich über Studiengebühren erzielt. Zur Beurteilung ihres Finanzierungskonzeptes hat die BSA Angaben zur Finanzierung der Jahre 2005 bis 2006 vorgelegt, die sich durch ihre nennenswerten Erträge bzw. finanziellen Gewinne auszeichnet.

Eine entsprechende Prognose für die Jahre 2007 bis 2011 verspricht ebenfalls eine positive Geschäftsbilanz. Als Grundlage dafür dienten sowohl eigene Analysen der BSA auf Basis der Zuwachsraten der letzten vier Jahre als auch branchenspezifische Marktanalysen, etwa die jährlich erhobenen Branchendaten des Deutschen Sportstudio Verbandes sowie einer renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (vgl. zur Finanzierung und Finanzplanung der BSA die Übersichten 7 und 8 im Anhang).

Aufgrund der zwischen der künftigen BSA-Hochschule und der BSA-Akademie (vgl. Teil A, Vorbemerkung und A.V.I) geschlossenen Verträge wird sichergestellt, dass die Akademie Investitionskosten für neue Studienangebote an der Hochschule übernimmt. Es ist anzuerkennen, dass neben einer obligatorischen Sicherheitsleistung gegenüber dem Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft des Saarlandes durch diese Verträge auch die finanzielle Absicherung der Hochschule und ihres Studienangebotes gewährleistet wird.

## **B.VI Zur Qualitätssicherung**

Die von der BSA initiierten externen wie internen Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung vermögen insgesamt zu überzeugen. Da die vier BA-Studiengänge und der MA-Studiengang „Gesundheitsmanagement“ akkreditiert wurden, ist die Qualität des Studiums an der BSA grundsätzlich gewährleistet. In Zukunft sollen darüber hinaus regelmäßige Überprüfungen der Qualitätsstandards durchgeführt sowie ein auf Bildungseinrichtungen des Fernunterrichtes angepasstes Zertifizierungsverfahren eingeführt werden. Bei einer Reakkreditierung sollte ein Qualitätskonzept für die Ausbildungsbetriebe und speziell für die Qualifikation der betrieblichen Ausbilder vorgelegt werden. Im Rahmen interner Maßnahmen werden im Anschluss an Präsenzphasen die einzelnen Studienmodule mittels Fragebögen evaluiert, die dann von der Geschäftsführung und der pädagogischen Leitung der BSA

ausgewertet und veröffentlicht werden. Die Ergebnisse der Befragung haben direkten Einfluss auf die Gestaltung des Studienmaterials, vor allem auf die methodisch-didaktische Struktur der Präsenzphase und auf die kalkulierte zeitliche Positionierung der Studienmodule innerhalb der zeitlichen Struktur des entsprechenden Studienganges.

Alle Studierenden werden am Ende ihres Studiums mittels eines anonymen Fragebogens um eine Gesamtbewertung des Studiums gebeten. Durch diese abschließende Befragung hinsichtlich der Studienmaterialien und Präsenzphasen, der Qualifikation des akademischen Lehr- und des betrieblichen Ausbildungspersonals sowie der Bearbeitung persönlicher Anliegen durch das Sekretariat werden sowohl die Qualität des Studiums wie der betrieblichen Ausbildung erfasst.

Die in der Saarbrücker Zentrale der BSA wöchentlich stattfindenden Konferenzen der hauptberuflichen wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie die mindestens zweimal jährlich veranstalteten Konferenzen mit allen in der Lehre tätigen Mitarbeitern dienen dem Informations- und Wissensaustausch. Außer diesen internen Konferenzen sind der regelmäßige Besuch von nationalen und internationalen wissenschaftlichen Fachkongressen sowie die Mitwirkung an einem von der BSA ausgerichteten eigenen Kongress für die in der Lehre tätigen Mitarbeiter inzwischen institutionell verankert. Zur Gewährleistung und Verbesserung der Qualität während der betrieblichen Tätigkeiten der BA-Studierenden wurde ein Seminar „Ausbildungsleiter“ als Zusatzqualifikation eingerichtet. Es wird nachdrücklich empfohlen, diese Veranstaltung für Ausbildungsleiter der betreffenden Betriebe vonseiten der BSA obligatorisch vorzuschreiben und zum Beispiel durch die Saarbrücker Zentrale oder auch dezentral anzubieten, um die Ausbildungsqualität in den Betrieben flächendeckend und umfassend zu sichern.

## **B.VII Zu Kooperationen**

Die BSA verfügt auf wissenschaftlicher wie auf berufspraktischer Ebene über eine Reihe von Kooperationspartnern. Auf wissenschaftlicher Ebene sind die engen Kooperationen mit dem Sportwissenschaftlichen Institut der Universität des Saarlandes ebenso hervorzuheben wie die mit dem Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland und dem Institut für Sport- und Präventivmedizin der Universität des Saarlandes.

Ferner existieren Promotionsförderpläne, die in Zusammenarbeit mit dem Sportwissenschaftlichen Institut der Universität des Saarlandes den wissenschaftlichen Mitarbeitern und künftigen Absolventen der BSA die Möglichkeit zur Promotion an der Universität des Saarlandes eröffnen.

Die Kooperationen auf berufspraktischer Ebene dienen nicht zuletzt dazu, Markttendenzen frühzeitig zu erkennen und daraus Konsequenzen für Forschung und Lehre zu ziehen. Durch die Kooperationspartner aus der Berufspraxis findet auch deren technisches Know-how Eingang in die Lehre der BSA (z. B. durch Softwareprogramme zur Diagnostik und Trainingssteuerung oder Ernährungsberatung). Für Studierende ergeben sich durch die Kooperation mit ausländischen Unternehmen Möglichkeiten von Auslandspraktika. Da jeder an der BSA angebotene Studiengang durch eine innerbetriebliche Ausbildung ergänzt wird, arbeitet die BSA außerdem mit diesen Ausbildungsbetrieben zusammen. Aus diesen Kontakten ergeben sich nicht zuletzt für Studieninteressierte Chancen zur Vermittlung eines betrieblichen Ausbildungsplatzes während ihres Studiums.

## **Anhang**

**Übersicht 1: Organigramm der Geschäftsführung der BSA**

**Übersicht 2: Akademische Leitung der BSA**

**Übersicht 3: Studienangebote (nach Studiengängen und Fachbereichen)**

**Übersicht 4: Projektion der Studierendenzahlen (bis 2012)**

**Übersicht 5: Studienanfänger und Absolventen (nach Studiengängen)**

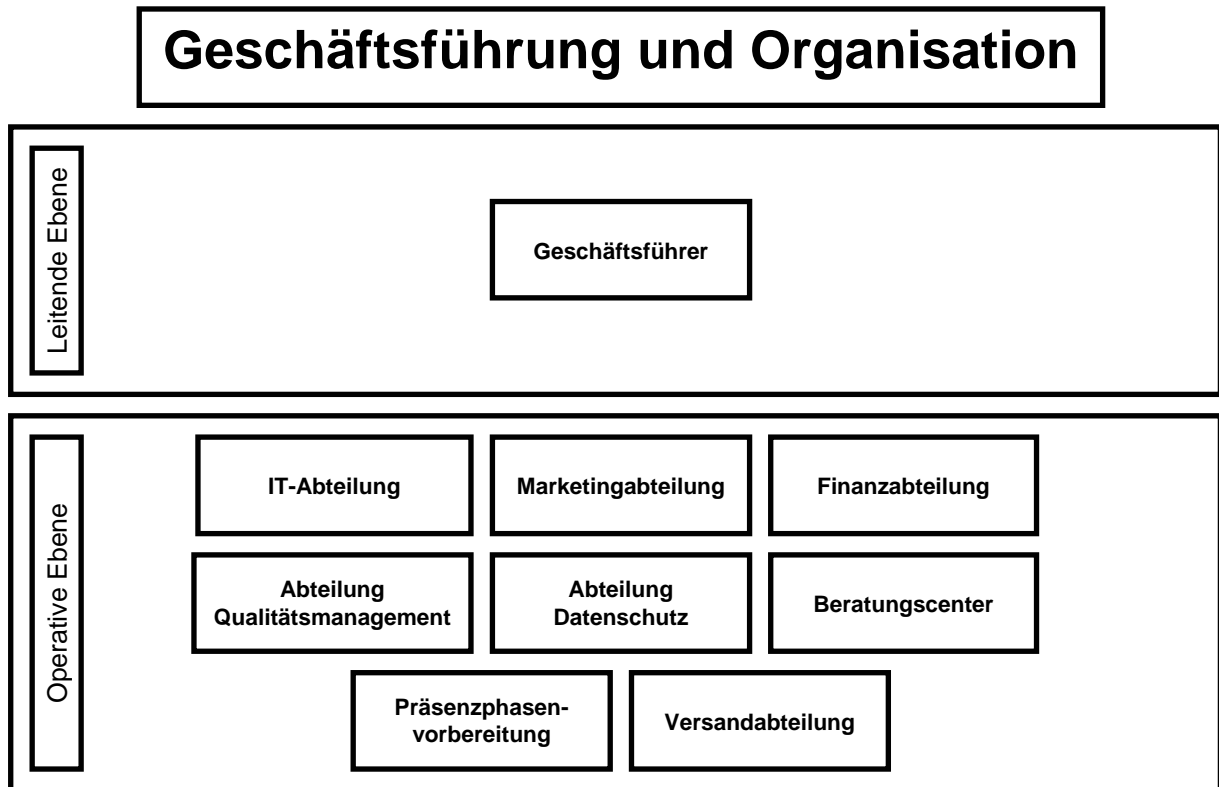
**Übersicht 6: Geschlechterverhältnis (bezogen auf die Studienanfänger)**

**Übersicht 7: Finanzierung 2005-2006 und Finanzplanung 2007-2008**

**Übersicht 8: Finanzplanung 2009 bis 2011**



Übersicht 1: Organigramm der Geschäftsführung der BSA



## Übersicht 2: Akademische Leitung der BSA



Quelle: BSA



### Übersicht 3: Studienangebote (nach Studiengängen und Fachbereichen)

Studiengänge/ Fachbereiche	Abschlüsse	RSZ in Sem.	Studienformen	Standorte	Kooperationen
1	2	3	4	5	6
Fitnessökonomie	Diplom-Fitnessökonom (BA Saarland)	6	Duales Fernstudium, kombiniert mit kompak- ten Präsenzphasen	Saarbrücken, Mün- chen, Leipzig, Köln, Berlin, Elmshorn, Osnabrück, Wien, Zürich	---
Fitnessökonomie	Bachelor of Arts/ Fitnessökonomie	6	Duales Fernstudium, kombiniert mit kompak- ten Präsenzphasen	Saarbrücken, Mün- chen, Leipzig, Köln, Berlin, Elmshorn, Osnabrück, Wien, Zürich	---
Gesundheits- management	Diplom-Gesundheits- manager (BA Saarland)	6	Duales Fernstudium, kombiniert mit kompak- ten Präsenzphasen	Saarbrücken, Leipzig, Köln	---
Gesundheits- management	Bachelor of Arts/ Gesundheitsmanagement	6	Duales Fernstudium, kombiniert mit kompak- ten Präsenzphasen	Saarbrücken, Leipzig, Köln	---
Gesundheits- management	Master of Arts (in Pl.)/ Gesundheitsmanagement	4	Fernstudium, kombi- niert mit kompakten Präsenzphasen	Saarbrücken	---
Fitnessstraining	Bachelor of Arts/ Fitnessstraining	6	Duales Fernstudium, kombiniert mit kompak- ten Präsenzphasen	Saarbrücken, Mün- chen, Leipzig	---
Ernährungsberatung	Bachelor of Arts/ Ernährungsberatung	6	Duales Fernstudium, kombiniert mit kompak- ten Präsenzphasen	Saarbrücken, Köln	---

**Übersicht 4: Projektion der Studierendenzahlen (bis 2012)**  
(bis 2008 Diplom und Bachelor, ab 2009 nur noch Bachelor)

Fachbereich	Ist	Soll					
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1	2	3	4	5	6	7	8
Fitness- Ökonomie	974	1.009	1.044	1.079	1.114	1.149	1.184
Fitness- Training	82	107	132	157	182	207	232
Gesundheits- management	101	131	161	191	221	251	281
Ernährungs- Beratung	30	40	50	60	70	80	90
Gesamt	1.187	1.287	1.387	1.487	1.587	1.687	1.787

Projektionen der Studierendenzahlen (nach Master, ab 2008)

Fachbereich	Soll				
	2008	2009	2010	2011	2012
1	3	4	5	6	7
Master of Arts/ Gesundheitsmanagement	35	97	134	153	172

## Übersicht 5: Studienanfänger und Absolventen (nach Studiengängen)

Diplom-Fitnessökonom (BA Saarland)									
WS 2002/2003		SS 2003		WS2003/2004		SS 2004		WS 2004/2005	
Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten
158	105	98	80	202	164	91	---	233	---
SS 2005		WS 2005/2006		SS 2006		WS 2006/2007			
Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten		
83	---	201	---	---	---	---	---		

Diplom-Gesundheitsmanager (BA Saarland)									
WS 2002/2003		SS 2003		WS2003/2004		SS 2004		WS 2004/2005	
Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten
---	---	---	---	12	9	12	---	28	---
SS 2005		WS 2005/2006		SS 2006		WS 2006/2007			
Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten		
13	---	---	---	---	---	---	---		

Bachelor in Fitnessökonomie									
WS 2002/2003		SS 2003		WS2003/2004		SS 2004		WS 2004/2005	
Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---
SS 2005		WS 2005/2006		SS 2006		WS 2006/2007			
Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten		
---	---	---	---	121	---	234	---		

Bachelor in Fitnessstraining									
WS 2002/2003		SS 2003		WS2003/2004		SS 2004		WS 2004/2005	
Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---
SS 2005		WS 2005/2006		SS 2006		WS 2006/2007			
Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten		
---	---	---	---	---	---	46	---		

Übersicht 5 (Fortsetzung): Studienanfänger und Absolventen (nach Studiengängen)

<b>Bachelor in Gesundheitsmanagement</b>									
<b>WS 2002/2003</b>		<b>SS 2003</b>		<b>WS2003/2004</b>		<b>SS 2004</b>		<b>WS 2004/2005</b>	
Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---
<b>SS 2005</b>		<b>WS 2005/2006</b>		<b>SS 2006</b>		<b>WS 2006/2007</b>			
Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten		
---	---	---	---	35	---	40	---		

<b>Bachelor in Ernährungsberatung</b>									
<b>WS 2002/2003</b>		<b>SS 2003</b>		<b>WS2003/2004</b>		<b>SS 2004</b>		<b>WS 2004/2005</b>	
Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---
<b>SS 2005</b>		<b>WS 2005/2006</b>		<b>SS 2006</b>		<b>WS 2006/2007</b>			
Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten	Anfänger 1. FS	Absol- venten		
---	---	---	---	16	---	13	---		

**Übersicht 6: Geschlechterverhältnis (bezogen auf die Studienanfänger)**

Diplom-Fitnessökonom (BA Saarland)									
WS 2002/2003		SS 2003		WS2003/2004		SS 2004		WS 2004/2005	
Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.
63	95	40	58	64	100	45	46	81	152
SS 2005		WS 2005/2006		SS 2006		WS 2006/2007			
Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.		
41	42	87	114	---	---	---	---		

Diplom-Gesundheitsmanager (BA Saarland)									
WS 2002/2003		SS 2003		WS2003/2004		SS 2004		WS 2004/2005	
Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.
---	---	---	---	2	10	5	7	12	16
SS 2005		WS 2005/2006		SS 2006		WS 2006/2007			
Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.		
6	7	---	---	---	---	---	---		

Bachelor in Fitnessökonomie									
WS 2002/2003		SS 2003		WS2003/2004		SS 2004		WS 2004/2005	
Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---
SS 2005		WS 2005/2006		SS 2006		WS 2006/2007			
Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.		
---	---	---	---	67	54	120	114		

Bachelor in Fitnessstraining									
WS 2002/2003		SS 2003		WS2003/2004		SS 2004		WS 2004/2005	
Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---
SS 2005		WS 2005/2006		SS 2006		WS 2006/2007			
Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.		
---	---	---	---	---	---	21	25		

Übersicht 6 (Fortsetzung): Geschlechterverhältnis (bezogen auf die Studienanfänger)

<b>Bachelor in Gesundheitsmanagement</b>									
<b>WS 2002/2003</b>		<b>SS 2003</b>		<b>WS2003/2004</b>		<b>SS 2004</b>		<b>WS 2004/2005</b>	
Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---
<b>SS 2005</b>		<b>WS 2005/2006</b>		<b>SS 2006</b>		<b>WS 2006/2007</b>			
Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.		
---	---	---	---	13	22	10	30		

<b>Bachelor in Ernährungsberatung</b>									
<b>WS 2002/2003</b>		<b>SS 2003</b>		<b>WS2003/2004</b>		<b>SS 2004</b>		<b>WS 2004/2005</b>	
Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---
<b>SS 2005</b>		<b>WS 2005/2006</b>		<b>SS 2006</b>		<b>WS 2006/2007</b>			
Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.	Männ.	Weibl.		
---	---	---	---	4	12	1	12		

## Übersicht 7: Finanzierung 2005-2006 und Finanzplanung 2007-2008

Positionen	Ist		Soll	
	Studienjahr			
	2005	2006	2007	2008
1	2	3	4	5
<b>Einnahmen:</b>				
• Studiengebühren	2.905.104,41	3.600.000,00	4.300.000,00	5.100.000,00
• Zinsen	48.432,27	48.432,27	48.432,27	48.432,27
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>2.953.536,68</b>	<b>3.648.432,27</b>	<b>4.348.432,27</b>	<b>5.148.432,27</b>
<b>Ausgaben:</b>				
• Personalausgaben:				
Professuren	166.408,38	206.212,96	246.309,92	292.135,02
wissenschaftliches Personal	428.393,30	530.864,18	634.087,77	752.057,59
sonstiges Personal	354.621,90	439.446,80	524.894,79	622.549,63
• Sachausgaben:				
Lizenzgebühren	290.500,00	359.987,06	429.984,55	509.981,67
Marketing	290.500,00	359.987,06	429.984,55	509.981,67
Materialaufwand	287.950,71	356.827,99	426.211,21	505.506,31
Akkreditierungskosten	40.573,46	50.278,56	60.054,94	71.227,95
Abschreibungen	32.700,49	40.522,39	48.401,74	57.406,71
Zinsen	2.137,67	2.649,00	3.164,08	3.752,75
• Sonstige betriebliche Ausgaben	224.097,66	277.701,40	331.698,90	393.410,32
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>2.117.883,57</b>	<b>2.624.477,40</b>	<b>3.134.792,44</b>	<b>3.718.009,65</b>
<b>Überschuss/Defizit (vor Steuer)</b>	<b>835.653,11</b>	<b>1.023.954,87</b>	<b>1.213.639,83</b>	<b>1.430.422,62</b>

Quelle: BSA

## Übersicht 8: Finanzplanung 2009 bis 2011

Positionen	Soll		
	Studienjahr		
	2009	2010	2011
1	2	3	4
<b>Einnahmen:</b>			
• Studiengebühren	6.200.000,00	6.800.000,00	7.200.000,00
• Zinsen	48.432,27	48.432,27	48.432,27
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>6.248.432,27</b>	<b>6.848.432,27</b>	<b>7.248.432,27</b>
<b>Ausgaben:</b>			
• Personalausgaben:			
Professuren	355.144,54	389.513,36	412.425,91
wissenschaftliches Personal	914.266,09	1.002.743,46	1.061.728,37
sonstiges Personal	756.825,05	830.066,18	878.893,60
• Sachausgaben:			
Lizenzgebühren	619.977,72	679.975,56	719.974,12
Marketing	619.977,72	679.975,56	719.974,12
Materialaufwand	614.537,09	674.008,42	713.655,97
Akkreditierungskosten	86.590,85	94.970,61	100.557,11
Abschreibungen	69.788,55	76.542,29	81.044,77
Zinsen	4.562,16	5.003,66	5.297,99
• Sonstige betriebliche Ausgaben	470.381,19	524.547,10	555.402,81
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>4.519.933,29</b>	<b>4.957.346,19</b>	<b>5.248.954,78</b>
<b>Überschuss/Defizit (vor Steuer)</b>	<b>1.728.498,98</b>	<b>1.891.086,08</b>	<b>1.999.477,49</b>

Quelle: BSA